

No. 145. Montag den 24. Juni 1833.

An die Zeitungsleser.

Bei dem Schlusse des 2ten Vierteljahres dieser Zeitung ersuchen wir Diejenigen, welche für das 3te Quartal d. J. zu pränumeriren wünschen, die Pränumerations-Scheine für die Monate Juli, August und September entweder bei uns, oder wenn es den Interessenten bequemer seyn sollte,

bei dem Herrn C. Kliche, Reusche-Straße No. 12,
= = = A. Sauermann, Neumarkt No. 9 in der blühenden Aloe,
= = = J. C. Ficker, Ohlauer Straße No. 28 im Zucker-Rohr,
= = = A. M. Hoppe, Sand-Straße im Fellerschen Hause No. 12,
= = = C. W. Nöldechen, Papierhandlung Schmiedebrücke No. 59,
= = = H. Kasten, Friedrich-Wilhelms-Straße No. 17 im goldnen Ringe,

gegen Erlegung von Einem Thaler Sieben Silbergroschen Sechs Pfenninge (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels) gefälligst in Empfang zu nehmen. Abonnement auf einzelne Monate findet nicht statt.

Die Privilegirte Schlesische Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachung.

Die Kinder im hiesigen Erziehungs-Institute zur Ehrenpforte werden am bevorstehenden 24sten d. Mts. wieder ihren jährlichen Umgang halten, und es werden dabei nur in 2 Büchsen, zuerst in die für die Instituts-Kinder und demnächst in die für das Institut selbst, die milden Gaben eingesammelt werden, welche die christliche Liebe spenden wird.

Indem wir solches hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen, ersuchen wir zugleich alle wohlthätig gesinnten Bewohner hiesiger Stadt freundlichst: ihre Theilnahme am Gedeihen der gedachten Anstalt durch recht reichliche milde Gaben an den Tag legen zu wollen. Breslau den 21. Juni 1833.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Preußen.

Berlin, vom 20. Juni. — Se. Maj. der König haben dem bisherigen ersten Lehrer am katholischen Schullehrer-Seminar zu Posen, Joseph Szczepkowski den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Kammer-Gerichts-Kanzlisten Petzold das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den Ober-Landes-Gerichts-Vice-Präsidenten Fülleborn zu Magdeburg zum Chef-Präsidenten des Ober-Landes-Gerichts zu Marienwerder; den bisherigen Appellations-Gerichts-Rath, Geheimen Justiz-Rath Joseph Christian Herrmann Rive zu Köln, zum Präsidenten des Landgerichts zu Trier, und an dessen Stelle den Landgerichts-Rath Angelius Bernhard

Freiherrn Brewer, genannt v. Fürth, zu Aachen, zum Appellations-Gerichts-Rath zu ernennen geruht.

Vorgestern Abend um 9 Uhr fand hier vor der Kölnischen Markt-Wache ein Auflauf statt, zu welchem ein Lehrling, der die Wacht-Mannschaft beim Abendgebet durch unziemliche Bemerkungen störte, die nächste Veranlassung gab. Ueber die sofort verfügte Verhaftung desselben ungehalten, stieß die größtentheils aus Leuten der niederen Volksklasse bestehende Menge Drohungen aus, was die Festnehmung von noch 11 Personen, wegen ihres tumultuarischen Benehmens, zur Folge hatte. Von diesen wurden, nachdem durch einige hinzugekommene Polizei-Beamten und Gendarmen die Ruhe hergestellt worden, 7 wieder entlassen, die übrigen 4 aber sammt dem Individuum, das den Auflauf veranlaßt hatte, zur Stadtvoigtei gebracht, wo die Untersuchung gegen sie eingeleitet wird.

Oesterreich.

Wien, vom 18. Juni. — Se. K. K. Majestät haben mittelst erlassenen allerhöchsten Kabinetsschreibens vom 31. Mai d. J. zum Fürst-Erzbischof zu Prag den Erzbischof von Lemberg, Andreas Alois Grafen Skarbek-Ankwicz von Poslawice, allergnädigst zu ernennen geruht.

Am 16. Juni ist das neue, hier in Wien bei Florisdorf erbaute Dampfboot, genannt „die Donau," vom Stapel gelaufen. Dieses Dampfboot von 50 Pferden Kraft hat den Zweck, Versuche zu machen, lebende Thiere stromauswärts auf der Donau aus den entfernten Gegenden zuzuführen, und zu versuchen, in den Theiß- und Savefluß einzufahren, um nach den nautischen Erhebungen für die Zukunft, wenn möglich, regelmäßige Fahrten einzuleiten. Das Boot wird abwärts Waaren aller Art, und eben so Reisende führen, für deren Bequemlichkeit, so wie bei dem ersten Boote, gesorgt ist. — Wenn gleich das erste Dampfboot schon solche Dienste leistet, daß es besonders in der Schnelligkeit der Fahrten selbst die kühnsten Wünsche übertraf, so hat man bei dem Bau des neuen Bootes besondere Aufmerksamkeit angewandt, um zur Erleichterung der Reisenden Preßburg stets zu erreichen, bis der Wasserstand der Donau es möglich macht, sich der Residenz selbst mit Bestimmtheit zu nähern. — Das Boot wird ungefähr Mitte Juli ganz vollendet seyn, und nach erfolgter Probe, in Gegenwart der dazu bestimmten Behörde, gleich seine erste Reise nach Semlin antreten, was vielleicht für Reisende von Interesse seyn dürfte, weil das Schiff diesmal von Wien, als seinem Erbauungsort, abfährt, die Reise nach Semlin beinahe ununterbrochen fortsetzt, und nach einem ganz kurzen Aufenthalte in Semlin die Rückreise wieder antritt, so daß Reisende in der besten Jahreszeit in wenigen Tagen Ausflüge bis an die Türkische Grenze machen können.

Preßburg, vom 14. Juni. — Se. K. K. Majestät haben dem Vice-Palatin und Administrator der Ober-Gespanswürde des Pesther Comitats, Pancratius Somsich v. Säard, die erledigte Stelle des Präsidenten der Königl. Gerichtstafel von Ungarn und Stellvertreters des Königs in den Gerichten Allergnädigst zu verleihen geruht. Die feierliche Einführung desselben bei der hohen Königl. Gerichtstafel ist am 11ten d. M. hier in Preßburg, unter dem üblichen Ceremoniel vor sich gegangen, und gleich darauf hat Herr v. Somsich, der die Stelle des Königl. Personals bereits seit zwei Monaten provisorisch bekleidete, der 53sten ständischen Reichstagssitzung als wirklicher Personal präsidirt. Beim Eintritt in den gedrängt vollen Saal ward derselbe mit freudiger Acclamation lebhaft begrüßt, und während der von ihm mit Kraft und Feuer gesprochenen Antrittsrede oftmals durch rauschende Beifallsbezeugungen unterbrochen. Auch die klassische Rede des hochwürdigsten Praelatus tabulae, Domherrn Georg v. Németh, als Antwort Namens der Ständetafel, machte den lebhaftesten Eindruck auf die Versammlung, der mehrmals in allgemeinen Applaus ausbrach.

Deutschland.

München, vom 12. Juni. — Ihre Maj. die Königin, nebst der Prinzessin Mathilde und der jüngern Königl. Familie, verweilt noch bis zum 17ten d., dem Tage der Abreise nach Kissingen, in Nymphenburg. Dieses freundliche Lustschloß, der Lieblings-Aufenthalt des höchstsel. Königs Max, der immer den ganzen Sommer dort heiter verlebte, steht fast das ganze Jahr, gleich Tegernsee und Schleißheim, verwaist da. Man kann sich der Reize desselben nicht erfreuen, ohne der Abwesenheit des Hofes und der einstigen Lebendigkeit zu gedenken, die es auszeichnete.

Se. Hoh. der Erbgroßherzog von Hessen-Darmstadt wird den 16ten von hier abreisen. Dieser Prinz, ein schöner Mann, in Fülle der Gesundheit prangend, feierte vor drei Tagen seinen 27sten Geburtstag. Täglich besucht er Nymphenburg und die liebenswürdige Prinzessin, die ihn und sein künftiges Land bald beglücken wird.

Die am Pfingstmontage von fast 10,000 Münchnern gefeierte Kirchweihe am Großhesselloherberge wurde sehr friedlich verlebt. Da floß nur Bier in Strömen, kein politischer Zwist fiel vor, und der König selbst mischte sich harmlos unter die Menge.

Stuttgart, vom 14. Juni. — Die Nachricht von Entdeckung unerlaubter Verbindungen, der wir vor einigen Tagen mit dem Beisatze erwähnten, daß sie auch unter dem Militair einige Verhaftungen veranlaßt habe, scheint, nach dem, was wir inzwischen weiter hörten, nicht ungegründet zu seyn, und weitere Verhaftungen einiger Subaltern-Offiziere und Unter-Offiziere aus verschiedenen Garnisonen zur Folge gehabt zu haben.

Hannover, vom 16. Juni. — Die neueste Hannöversche Zeitung enthält folgenden Artikel: Die republikanische Pariser Tribune vom 30. Mai enthält eine Protestation Sr. Durchlaucht des Herzogs Karl von Braunschweig gegen die in Beziehung auf diesen Fürsten von dem Durchl. Gesammthause Braunschweig-Lüneburg unter dem 6. Februar und 14. März d. J. erlassene agnatische Verordnung einer Vermögens-Curatel. Der Verfasser dieser Protestation ist der Advokat Ch. Comte zu Paris, eins der Häupter der Bewegungspartei, welche sich seit einiger Zeit die Sachen des Herzogs mit lebhafter Theilnahme anzueignen sucht. Indessen hätte leicht der erste beste Deutsche Student, welcher einmal zu Eichhorns Füßen gesessen, etwas Besseres ausgearbeitet, als diese Protestation des großen Pariser Advokaten, der von dem Braunschweig-Lüneburgschen Hausrechte nicht einmal so viel weiß, daß — seit drei Jahrhunderten urkundlich — der jedesmalige älteste regierende Herr, also jetzt Se. Majestät König Wilhelm IV. des Hauses Senior und Haupt ist. Eine ernsthafte Beleuchtung wäre daher verlorne Mühe; es sey uns nur vergönnt, auf die Lächerlichkeit hinzuweisen, womit der Verfasser es unternommen hat, die Rechte eines Fürsten aus dem Hause Braunschweig, eines Enkels von Carl Wilhelm Ferdinand, des Sohnes von Friedrich Wilhelm, durch — die Rheinbund-Acte zu vertheidigen. Ton und Schreibart sind solcher Mißgriffe würdig. Man darf also vielleicht selbst noch an der Echtheit dieses Aktenstücks zweifeln. Dazu kommt, daß dasselbe, nach der Angabe der Tribune, am 13. Mai bei Sr. Maj. dem König von Großbritannien und Hannover, bei Sr. Durchl. dem regierenden Herzog von Braunschweig-Lüneburg, und bei dem Präsidium der Deutschen Bundesversammlung angezeigt seyn soll, und heute am 14. Juni hier in Hannover weder über London, noch Braunschweig, noch Frankfurt, etwas davon bekannt geworden ist.

Heidelberg, vom 13. Juni. — Man spricht von der Entdeckung wichtiger, zur Frankfurter Untersuchung Aufschluß gebender Papiere, wodurch einige seither nicht ohne Grund in Verdacht gewesene Personen sehr kompromittirt erscheinen könnten.

Frankfurt a. M., vom 11. Juni. — Dem am verwichenen Sonntage zurückgekehrten Kaiserl. Oesterreichischen Bundes-Präsidial-Gesandten Grafen von Münch-Bellinghausen machte gestern das Offizier-Corps der zu Sachsenhausen und in der Umgegend kantonirenden K. K. Oesterreichischen Truppen seine Aufwartung. — Wie man vernimmt, hat mit dem gestrigen Tage das seit unsrer Emeute in Uebung gekommene nächtliche Patrouilliren unsrer Stadtwehrmannschaft aufgehört, ohne Zweifel weil nunmehr keine Besorgnisse wegen etwaniger Ruhestörungen mehr obwalten.

Frankreich.

Paris, vom 12. Juni. — Eine Deputation der Wahl-Kammer überreichte gestern dem Könige das nunmehr von beiden Kammern angenommene Departemental-Gesetz.

Der Marschall Soult ist von seiner Unpäßlichkeit wieder gänzlich hergestellt.

Der General Gourgaud wird, wie es heißt, zum Gouverneur der neuen Artillerie-Schule in Lyon ernannt werden.

Aus einem von der Polizei-Behörde angefertigten Register ergiebt sich, daß die Zahl der hiesigen Aerzte, Wundärzte und Hebammen, welche Erlaubniß zur Praxis haben, über 1700 beträgt.

„Die von hier nach dem Fort St. Michel gebrachten politischen Gefangenen," berichtet die Gazette de France, schreiben in ihren Briefen, daß man ihnen bei ihrer dortigen Ankunft alles Geld, das sie bei sich geführt, abgenommen und es dem Kassirer übergeben habe; es sind ihnen wöchentlich nur 15 Fr. für ihre außerordentlichen Ausgaben gestattet. Auch der Zucker, Kaffee und die Chokolade, die sie bei sich führten, wurde ihnen abgenommen; das Weintrinken ist ihnen verboten." (?)

In Chaumont hat am 7ten d. M. eine kleine Emeute unter den dortigen Handschuhmachern stattgefunden. Die Handschuh-Fabrikation hat in der letzten Zeit so zugenommen, daß zwei der ersten dortigen Fabrikanten, die Herren Aubry, das Personal ihrer Arbeiter hatten verdoppeln müssen. Um wohlfeilere Preise stellen zu können, hatten sie vor kurzem mit dem Vorsteher der Straf-Anstalt in Clairvaux einen Kontrakt abgeschlossen, in Folge dessen die Straf-Gefangenen einen großen Theil der Arbeit übernehmen sollten. Sobald die bisherigen Arbeiter hiervon Kunde erhielten, rotteten sie sich vor dem Hause der beiden Fabrikanten zusammen und wollten sie zu dem schriftlichen Versprechen zwingen, keine Fabrik in Clairvaux anzulegen. Obgleich die Behörde vermittelnd dazwischen trat, so hielten die Herren Aubry es doch für das Beste, das von ihnen verlangte Versprechen zu geben.

Aus Rhodez wird unterm 6ten d. M. geschrieben: „Der Zustand der Frau des ermordeten Emiliani läßt noch einige Hoffnung, obgleich der Dolch des Mörders Gavioli tief eingedrungen ist. Von den beiden Ermordeten war Emiliani aus Modena und Lazzareschi aus Lucca. Es erhellt immer deutlicher, daß sie in Folge des Urtheils eines geheimen Gerichts umgebracht worden sind. Schon im Laufe des vorigen Monats fand man hier in Italienischer Sprache geschriebene Plakate, auf denen sich zwei mit der Feder gezeichnete Todtenköpfe mit der Unterschrift: „orate pro eis" befanden. Da die Schrift sehr klein war und man keine Wichtigkeit darauf legte, so nahmen die Personen, welche dergleichen Plakate fanden, sich nicht die Mühe, sie zu entziffern, doch weiß man, daß von Emiliani und Lazzareschi darin

die Rede war. Kein einziger Italiener war bei ihrem Leichenbegängniß zugegen.“

Aus Bayonne wird vom 8ten d. geschrieben: „Die Verbindung zwischen Madrid und Paris durch unsere Stadt ist äußerst lebhaft. Gestern kam ein Courier von ersterer Stadt hier durch. In Bilbao, wo einige Individuen aufrührerisches Geschrei erhoben haben, ist auf Requisition der Behörde eilig ein Infanterie-Bataillon angekommen. Nach allen aus Spanien eingehenden Berichten ist nicht zu bezweifeln, daß am 20sten d. M., dem Tage, wo in Madrid der ältesten Infantin der Huldigungs-Eid geleistet wird, in mehreren Provinzen Karlistische Aufstände ausbrechen werden.“

Paris, vom 13. Juni. — Folgendes ist der Auszug aus dem Berichte des Ministers des Innern an den König über die Aufhebung des Belagerungszustandes in den westlichen Departements: „Sire! vier westliche Departements, die der Maine und Loire, der Vendee, der Niedern-Loire und der beiden Sèvres, so wie die zu den Departements der Mayenne und der Ille und Vilaine gehörenden drei Bezirke von Laval, Chateau-Gontier und Vitré stehen noch immer unter dem Belagerungszustande, der durch zwei Verordnungen vom 1. und 3. Juni v. J. über sie verhängt worden ist. Die Regierung hat von der ihr durch das Gesetz verliehenen Gewalt einen kräftigen, aber auch gemäßigten Gebrauch gemacht, und der Erfolg ihrer Bemühungen läßt sie nunmehr glauben, daß der Zustand jener Gegenden die Fortdauer dieser Maßregel nicht mehr erheischt. Unter den Gründen, welche die letztere veranlaßt hatten, nahm die Anwesenheit der Herzogin von Berry in den westlichen Provinzen den ersten Rang ein; ferner mußten aber auch die Hauptanstifter der Unruhen aufgesucht, die Banden entwaffnet und die Vollziehung des Rekrutirungs-Gesetzes gesichert werden. Die Mehrzahl der Häuptlinge ist nach und nach in die Hände der Behörden gefallen, welche dieselben den Gerichten überliefert haben. Diejenigen, die sich den Nachforschungen entzogen haben, wollen theils Frankreich verlassen, theils sich unterwerfen, und auf den Straßen im Westen irren nur noch einzelne Chouans ohne Anführer und ohne Fahne umher, die gezwungen sind, ein Vagabunden-Leben zu führen, um sich der gesetzlichen Strafe zu entziehen. Die Entwaffnung ist gut von statten gegangen, Munition aller Art und Pulvervorräthe sind in Beschlag genommen und 44,000 Gewehre, die größtentheils noch aus den alten Vendée-Kriegen herrühren, sind den Vendéern abgenommen worden. Die Aushebung für 1832 ist unerwartet günstig ausgefallen, da sogar mehrere Departements im Innern des Landes verhältnißmäßig eine größere Anzahl von flüchtig gewordenen Militairpflichtigen zählten, als einige westliche Departements. Was die entlaufenen Rekruten aus den früheren Jahren betrifft, so sind viele verhaftet worden, andere haben sich unterworfen, und die noch Abwesenden wird die Noth bald zum Gehorsam zurückführen, wenn ihnen zum Unterhalte und zur Vertheidigung die Mittel ausgegangen sind, welche die Organisation bewaffneter Banden ihnen bisher darbot. Unter diesen Umständen scheint es uns angemessen, Sire, den Belagerungszustand in jenen Gegenden aufzuheben und die Gewalt den Civilbehörden zurückzugeben, die zur vollständigen Wiederherstellung der Ruhe in den westlichen Departements nur noch der gewöhnlichen Mitwirkung der Militairbehörde bedürfen werden. Die Einwohner, welche früher den Belagerungszustand gewünscht, scheinen jetzt eben so einstimmig die Rückkehr zu den gewöhnlichen Verwaltungsmitteln zu begehren. Ich habe demgemäß die Ehre, Ew. Majestät die Aufhebung des Belagerungszustandes in den genannten Departements und Bezirken vorzuschlagen. Falls neue Umtriebe die Ruhe stören sollten, wird die Behörde nur um so wachsamer und strenger seyn.“ — Hierauf folgt die vom 10ten d. M. datirte Königl. Verordnung, wodurch der Vorschlag des Ministers genehmigt wird.

Der National sagt: „Am verwichenen Montag hat das Ministerium die Arbeiten an den fünf Forts, die man östlich von Paris erbauen will, beginnen lassen; mehrere hundert Arbeiter und einige Ingenieur-Compagnieen sind mit der Ziehung der Linien und den ersten Erd-Arbeiten beschäftigt. Diese Arbeiten finden bei den Einwohnern der Umgegend keinen Widerstand, indessen hört man von allen Seiten und von den Arbeitern selbst die Aeußerung, daß das doctrinaire Ministerium vor der Beendigung der Festungswerke fallen werde.“

Dem Messager zufolge, werden in der Deputirten-Kammer der Marschall Clauzel und die Generale Pelet, Bachelu, Subervic, Tirlet und Herr Arago gegen den Plan, Paris zu befestigen und namentlich gegen das System der einzelnen Forts sprechen. — Der Kriegs-Minister hatte in dem Budget seines Ministeriums 3 Millionen für die Befestigung von Paris verlangt; die Kommission der Deputirtenkammer hat aber diese Summe gestrichen und den Minister auf das besondere Gesetz über diesen Gegenstand verwiesen.

Wie es heißt, wird der General Pajol, weil er gegen das Gesetz über die Griechische Anleihe gestimmt hat, seine Stelle als Commandeur der ersten Militair-Division verlieren, und den General-Lieutenant Delort zum Nachfolger in derselben erhalten.

Das Journal des Débats beschäftigt sich in einem langen Artikel mit dem Zustande der Ostindischen Compagnie und fügt folgende Bemerkung in Bezug auf Algier hinzu: „Wenn sich aus jenem großen Beispiele ergiebt, daß man in der Colonisation eines großen Landes etwas anderes suchen muß, als ungewissen materiellen Vortheil, dann wird man einsehen, daß es bei uns in einem Augenblicke, wo diejenigen, welche die Schnur zum Geldbeutel des Landes in der Hand halten, zu kostspieligen Unternehmungen augenscheinlich nicht sehr geneigt sind, der Regierung erlaubt ist, sich zu reiflicher

Ueberlegung Zeit zu nehmen, ehe sie etwas über Algier bestimmt, und daß kein Grund vorhanden ist, über Verrath zu schreien, daß es vielmehr weise ist, alle die Ausgaben, auf welche wir uns aufs Gerathewohl einlassen sollen, im Voraus zu berechnen."

Der in Diensten Dom Pedro's stehende General Flamant ist mit einem wichtigen Auftrage desselben am 7ten d. M. in Boulogne gelandet und hat sogleich seine Reise hierher fortgesetzt. Einige Tage früher sind 37 Verwundete von der Armee Dom Pedro's in Boulogne angekommen und 9 derselben in das dortige Lazareth aufgenommen worden.

Die Polizei hat hier vor einigen Tagen eine geheime Pulver-Fabrik entdeckt und 200 Pfd. Pulver in Beschlag genommen.

Aus vielen Provinzial-Städten wird gemeldet, daß die Frohnleichnams-Prozessionen zum erstenmale seit der Juli-Revolution in diesem Jahre wieder öffentlich gehalten worden, ohne daß die Ruhe im mindesten dadurch gestört worden wäre.

Paris, vom 14. Juni. — Der König ertheilte gestern, nach seiner Ankunft aus Neuilly, dem Fürsten Suzzo, Gesandten des Königs von Griechenland, eine Privataudienz.

Der Herzog von Orleans ist gestern Abend von seiner Reise nach England und Belgien nach Neuilly zurückgekehrt.

Gleich nach der Eröffnung der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer ergriff Herr Béranger das Wort, um darauf anzutragen, daß die Kammer den Gesetzentwurf über die Verantwortlichkeit der Minister noch im Laufe der gegenwärtigen Session wieder vornehme, um sich dadurch das Recht zu bewahren, ihn in der nächsten Session zur Erledigung bringen zu können. Er erinnerte daran, daß in den letzten Rechnungs-Abschluß ein Artikel über die Verantwortlichkeit der Minister in Finanzangelegenheiten eingeschaltet, von der Pairskammer aber, auf die Bemerkung eines Ministers, daß dieser Artikel in dem obgedachten Gesetze besser Platz finde, verworfen worden sey. Um so nothwendiger sey es jetzt, dieses bereits in der vorigen Session vorgelegte Gesetz nicht gänzlich fallen zu lassen. Dieser Vorschlag des Herrn Béranger, so wie ein zweiter des Herrn Pairhans, daß man auch das Gesetz über die bürgerliche Lage der Offiziere wieder aufnehme, wurden angenommen, und sodann die Berathungen über zwei Zusatz-Artikel zu dem Budget des Finanzministeriums eröffnet. Der erste, von Herrn Pons, wonach der Rest einer Summe von 5 Millionen, die im Jahre 1831 für verschiedene Communal-Bauten bewilligt worden, im nächsten Jahre zu denselben Ausgaben soll verwendet werden dürfen, gab zu einer sehr stürmischen Debatte Anlaß, die mit der Annahme desselben endigte. Der zweite, von Herrn Bousquet, wonach alle Pensionen für Dienstleistungen in fremden Heeren oder in der Vendée-Armee, so wie für, dem älteren Zweige der Bourbonen persönlich geleistete Dienste, vom 1. Januar k. J. ab eingezogen werden sollten, wurde dagegen, auf die Bemerkung des Handelsministers, daß in der Charte alle Pensionen garantirt worden, verworfen. — An der Tagesordnung war jetzt die Fortsetzung der Debatte über das Budget des Kriegsministeriums, wovon die beiden ersten Kapitel (Kosten der Central-Verwaltung) bereits in der letzten Freitags-Sitzung angenommen worden waren. Eine von der Commission beantragte Ersparniß von 52,550 Fr. auf das Kapitel für die Generalstäbe im Gesammt-Betrage von 15,274,000 Fr., wurde, ungeachtet der General Delort sich derselben lebhaft widersetzte, angenommen. Für die Gensd'armerie wurden 15,935,000 Fr., für das Rekrutirungs-Wesen 455,000 Fr. und für die Militair-Gerichte 250,000 Fr. bewilligt. Eine lebhafte Debatte entspann sich über das 7te Kapitel in Betreff des Soldes und Unterhaltes für die Truppen, das die Commission auf 125,069,765 Fr. reducirt hatte. Herr v. Briqueville erklärte, daß er diese Ausgabe unbedingt bewilligen würde, wenn sich nicht das Ministerium vor einigen Tagen seiner Uebertretung der Gesetze auf eine wahrhaft ekelhafte Weise gerühmt hätte. In seinen Angriffen auf die Minister nahm er sich vorzüglich den Marschall Soult zur Zielscheibe, der auch nach Beendigung seines Vortrages zur Widerlegung des vorigen Redners auftreten wollte. Die übrigen Minister und mehrere Deputirte forderten ihn indessen auf, nicht zu antworten, so daß der Marschall seinen Platz behielt. Das obige 7te Kapitel, so wie die folgenden, gingen darauf mit den Amendements der Commission durch. Das Wesentlichste dieser Amendements besteht in einer Reduction von 3,703,000 Fr. auf das Kapitel für die Waffen-Fabriken. Am folgenden Tage sollte die Debatte fortgesetzt werden.

Das dritte Wahl-Collegium des Departements der Ille und Vilaine ist auf den 6. Juli in St. Malo zusammenberufen worden, um an die Stelle des aus der Kammer ausgeschiedenen Herr Louis Blaise eine anderen Deputirten zu wählen.

Man spricht von einer Konferenz, welche Herr Pozzo di Borgo gestern mit einigen Diplomaten gehabt hat, und in welcher über die Angelegenheit des Orients eine Note der Russischen Regierung mitgetheilt worden ist. Die Note soll im Wesentlichen melden, daß der Aufenthalt der Russen in Konstantinopel für den Frieden Europa's nothwendiger, als für Rußland sey; die Mission des Grafen Orloff sey eine wahrhafte Mission des Friedens und der Ordnung, und der Kaiser Nikolaus habe bei dieser Gelegenheit gethan, was auch Alexander in ähnlichen Fällen und mit derselben Uneigennützigkeit gethan hätte. So viel ist also gewiß, daß Nikolaus seine Truppen nicht vom Bosporus zu entfernen denkt.

Man spricht — sagt ein Journal — von einer Note, welche Herr Lehon Ludwig Philipp übergeben haben

soll, und die sich auf verschiedene Clauseln des Heirathsvertrages bezieht, mit deren Vollziehung bis jetzt nicht begonnen worden ist. Herr Sebastiani nahm an der Erörterung Theil, welche in dieser Hinsicht zwischen dem Botschafter Leopolds und Sr. bürgerlichen Majestät statt fand. Es scheint, daß Leopold lebhaft wünscht, den versprochenen Brautschatz zu erhalten, so wie auch die Vortheile, welche der Prinzessin in dem Reglement der Privat-Domainen zugesichert sind. Gerüchte, welche wenig Vertrauen für die Dauer des Belgischen Königreichs einflößen, haben, wie man sagt, den Reclamationen Leopolds einen eindringlichen Charakter gegeben. Die Agonie des Belgischen Königthums soll den Herzog von Orleans nach Brüssel geführt haben, um seine Schwester zu trösten und sie auf einen unvermeidlichen Glückswechsel vorzubereiten. Man spricht von einer Reise, welche Marie Amalie neuerdings nach Brüssel machen soll. Der Zweck dieser Reise soll darin bestehen, Leopold zu veranlassen, sich in Frankreich niederzulassen, wo er die Rechte eines Prinzen aus der Familie Orleans genießen soll. Es ist zweifelhaft, ob Leopold eine Politik in der Nähe zu sehen wünscht, die ihn nicht auf seinem wankenden Throne erhalten konnte.

Spanien.

In einem Schreiben aus Madrid vom 4. Juni — in der Preuß. Staats-Zeitung — heißt es: „Am 30sten v. M. fand zur Feier des Namensfestes Sr. Majestät des Königs große Gala und Handkuß bei Hofe statt, welchem das ganze diplomatische Corps, die Minister, der Rath von Kastilien und die hohen Civil- und Militair-Behörden beiwohnten. Die Versammlung, an welcher 2000 Personen theilnahmen, war äußerst glänzend. Der König befindet sich vollkommen wohl und kann schon seit mehreren Tagen wieder die Treppen des Palastes auf- und absteigen, was er bisher seit seiner Krankheit nicht vermochte. Die Vorbereitungen für den 20sten d. M. sind nun beinahe beendigt. Vorgestern sind zwei Linien-Regimenter in der Nähe der Hauptstadt angekommen und mehrere andere werden noch erwartet. Die Anzahl der Truppen, die am 20sten hier versammelt seyn werden, wird auf 30,000 Mann berechnet. Die Apostolischen verkündigen, dieser Tag werde nicht ohne Unruhen vorüber gehen, die Regierung hat indessen kräftige Anordnungen gegen Unternehmungen dieser Art getroffen. — Nachrichten aus Lissabon vom 28sten v. M. zufolge, befand sich der Infant Don Carlos an diesem Tage noch in dem Lustschlosse Ramallao. Der Infant Don Sebastian hat mit seiner Gemahlin am 1sten d. M., nachdem er die Quarantaine in Torre del Fresno überstanden, seine Reise hierher fortgesetzt. Durch ein Königliches Dekret sind die Preise des Rauchtabacks ermäßigt worden. Der Minister des Innern bringt in einer Verordnung das bereits früher für die mit Begräbniß-Plätzen versehenen Orte erlassene Verbot, die Gestorbenen in den Kirchen zu beerdigen, auf's Neue in Erinnerung, und verlangt von den Intendanten der Provinzen ein Verzeichniß der Städte und Ortschaften, welche Begräbniß-Plätze besitzen."

Portugal.

Lissabon, vom 2. Juni. — Die officiellen Nachrichten aus Braga, die bis zum 28. Mai gehen, melden, daß sich Dom Miguel und die Infantinnen fortwährend des besten Wohlseyn erfreuten. — Vorgestern langte die Portugiesische Jacht Triumpo von der Insel Madeira hier an. Ihr Commandeur sagte aus, daß auf dieser Insel Alles vollkommen ruhig sey, und daß die Einwohner dem Könige ihrem Souverain immer treuer und ergebener würden; auch der Gesundheits-Zustand der Insel war vortrefflich. — Die Hofzeitung enthält ein Breve des Päpstlichen Nuntius, wodurch allen zu der Land- und See-Macht Sr. Allergetreuesten Majestät gehörige Personen, die im Begriff seyen, Altar und Thron gegen einen feindlichen Angriff zu vertheidigen, und für die Erhaltung der Rechte ihres Landes kämpften", erlaubt wird, während der Pfingst-Feiertage, mit Ausnahme des heiligen Abends und des ersten Festtages, Fleisch und andere verbotene Speisen zu essen. — In demselben Blatt sind mehrere Privatschreiben aus Coimbra, Villa Nova da Gaia, Agoas Santos und St. Mamede da Infesta, vom 17ten bis 27sten reichend, enthalten, worin von zahlreichen Desertionen Pedroistischer Truppen zu Dom Miguel's Armee gemeldet wird. Außerdem werden darin einige Details über das Feuern der Miguelistischen Artillerie auf die Stadt Porto berichtet, und es wird diese Stadt als durch Krankheiten und Hungersnoth im traurigsten Zustande befindlich geschildert.

Ebendaher, vom 5. Juni. — Die hiesige Hof-Zeitung meldet: „Die Regierung Sr. Maj. hat Nachrichten aus Braga vom 1sten d. M. erhalten, denen zufolge der König und seine Erlauchten Schwestern diese Stadt am Morgen desselben Tages verlassen hatten, um sich nach Coimbra zu begeben, wo JJ. KK. HH. die Prinzessin von Beyra und der Infant Don Carlos mit seiner Familie an jenem Morgen angekommen waren, um bei Sr. Majestät und Ihren Königl. Hoheiten den Infantinnen eine Audienz zu haben." — Die letzten Blätter der Hof-Zeitung enthalten keine neuere Nachrichten von der Armee und sind nur mit Verzeichnissen von patriotischen Opfern an Geld und anderen Gegenständen gefüllt. — Vom Departement der geistlichen Angelegenheiten und der Justiz ist folgende Bekanntmachung erlassen worden: „Der König, unser Souverain, hat erfahren, daß sich die Revolutionairs noch immer bemühen, durch Vermittelung gemietheter Agenten diesen und jenen zu hintergehen und zur Einschiffung und Abfahrt nach der Stadt Porto zu verleiten, und da Se.

Maj. diejenigen bedauern, welche sich auf solche Weise verführen lassen, so ist es des Königs Wille, obwohl er überzeugt ist, daß deren nur wenige seyn werden, doch darum, weil sie außer dem, daß sie ein ungeheures Verbrechen gegen ihr Vaterland begehen, auch hingehen und sich selbst das unselige und schreckliche Ende zuziehen, welches gewißlich das Schicksal der Rebellen seyn wird, — daß von den Beamten der Kriminal-Polizei in den verschiedenen Stadt-Vierteln von Lissabon alle Mittel aufgeboten werden, um zu bewirken, daß Niemand mehr ein Opfer einer solchen Verführung wird, und daß sie besonders ihre Aufmerksamkeit auf die Entdeckung der Verführer richten, damit diese die gebührende Strafe empfangen, und daß außerdem eine Belohnung von 144,000 Reis ausgesetzt werde, die augenblicklich an einen Jeden ausgezahlt werden soll, der von dergleichen Verführungs-Versuchen Anzeige macht und die Mittel zur Konstatirung derselben an die Hand giebt." — Die Cholera herrscht hier noch immer mit großer Heftigkeit; der Herzog v. Cadaval, der daran erkrankte, ist nicht gestorben, wie das Gerücht ging, sondern befindet sich schon wieder in der Besserung.

Der Hamb. Correspondent enthält Folgendes in einem Schreiben aus Porto vom 24. Mai: „Da die Brigg Rochester heute direkte von hier nach Hamburg segelt, so ergreife ich diese Gelegenheit, Sie von dem Stande der hiesigen Angelegenheiten zu unterrichten. Man hoffte schon längst, daß die Armee von Dom Pedro sich vorwärts bewegen würde. Allein Marschall Solignac erwartet erst noch Verstärkungen, damit nichts auf's Spiel gesetzt werde. Die Niederlage der Miguelisten am 4. März, die Einnahme von Lugar dos Antos am 24sten d. M. und von Lordello am 10ten d. haben die öffentliche Meinung in England und Frankreich, wo man Porto bereits für verloren hielt, umgestimmt, und uns neue Verstärkungen in Menge verschafft. Selbst aus Lissabon ist viel Mannschaft und Geld angekommen. Der Kaiser hat mit dem Polnischen General Bem einen Kontrakt abgeschlossen, welcher ihm 4000 Polnische Soldaten stellen will, die innerhalb eines Monats aus Frankreich hier ankommen sollen, woselbst, wie auch in England, sonst noch ansehnliche Werbungen vor sich gehen. Die Miguelisten bombardiren indessen unsere Stadt täglich, und gewöhnlich zweimal die Woche mit großer Heftigkeit, richten aber nichts dadurch aus. Die Häuser, die alle von Stein sind, werden nicht sonderlich beschädigt. Ein solches Bombardement fand heute früh um 3 Uhr statt, wobei eine Bombe durch das Dach meines Hauses flog, aber Niemanden in demselben verwundete. — Marschall Solignac glaubt die Batterieen wegnehmen zu können, sobald er die dazu erforderliche Mannschaft aufopfern zu können für räthlich hält. — Das Geschwader des Admirals Sartorius kam Montag Abends von Vigo an und liegt nun vor der Barre vor Anker. Die zwischen demselben und der Regierung obwaltenden Mißhelligkeiten sind nun durch prompte Bezahlung des rückständigen Soldes beseitigt. — Auf Dom Miguels Flotte in Lissabon ist die Cholera ausgebrochen, weshalb aus ihrem zum 25sten d. M. mittelst Befehls aus Braga angesetzten Auslaufen wahrscheinlich nichts werden wird. Ihr Admiral Felix hat den Oberbefehl niedergelegt und ist Inspektor des Arsenals geworden. D. Manoel Correa d'Abreu, ein sehr alter Mann, der seit 30 Jahren nicht zur See war, hat das Commando erhalten, was die Anhänger Dom Miguel's sehr mißvergnügt macht, indem sie glauben, daß man dadurch ihre Flotte dem Admiral Sartorius preisgeben werde. — Die Englischen Behörden sehen es nicht gern, daß so viele Französische Soldaten und auch sogar noch Polen hier ankommen, indem alle Mißvergnügten von ganz Europa sich hier versammeln und am Ende vielleicht schwer aus Portugal zu vertreiben seyn dürften, was der Englischen Politik, die dieses Land für eine Quasi-Kolonie ansieht, gar nicht gut zusagt. Gestern Abend wurden ziemlich viele Vorräthe gelandet. Speculationen in Mehl, Fleisch, Fischen und anderen Lebensmitteln werfen einen reinen Gewinn von 200 pCt. ab, obschon die nächtliche Landung bei St. Joao da Foz und der Transport nach der Stadt mit großen Unkosten und Zeitverlust verbunden ist. Mehl ist von 32 auf 24 Milrees gefallen."

England.

London, vom 14. Juni. — Am Mittwoch war im St. James-Palast Cour und Lever bei Sr. Maj., bei welcher Gelegenheit der König die Vice-Admirale Sir John Harvey und Sir George Parker mit den Insignien des Bath-Ordens bekleidete. Sodann hatten der Fürst von Reuß-Lobenstein-Gera, der Baiersche Gesandte Baron von Cetto, der ein Schreiben seines Souverains überreichte, und der Spanische Gesandte Herr Vial, der seine Kreditive übergab, Audienzen bei Sr. Majestät. Hierauf wurden dem Könige der Marquis von Rodes, der Graf von Audelot, der Graf Leon von Audelot und Herr Lucius Cary, Kürassier in Kaiserlich Oesterreichischen Diensten, vorgestellt. Nachdem der König noch mehreren Ministern Audienz ertheilt hatte, überreichte der Herzog v. Wellington Sr. Maj. eine von 2000 Kauf- und Handelsleuten von Bristol unterzeichnete Bittschrift gegen den Plan hinsichtlich der Emancipirung der Westindischen Sclaven, so wie eine andere Bittschrift von mehreren Einwohnern Durham's gegen die Bill in Bezug auf die Irländische Kirche.

Vorgestern wurde der neue Staats-Secretair für Irland, Herr Edward John Littleton, als Mitglied des Geheimen Raths vereidigt. Als an demselben Tage im Unterhause der Antrag des Herrn Lambert in Bezug auf die Irländischen Angelegenheiten zur Sprache kam, befand sich Herrn Littleton in einer der Seiten-Gallerieen des Hauses, weil über seine Wiedererwählung noch nicht Bericht abgestattet war.

Der Courier widerspricht der Meldung des Morning-Herald, daß der Fürst Talleyrand schon am 20sten d. London verlassen und nicht wieder als Botschafter hierher zurückkehren wolle. „Die Zeit der Abreise des Fürsten", sagt ersteres Blatt, „ist noch nicht festgesetzt, obwohl man glaubt, daß sie gegen Ende Juli's oder zu Anfang August's erfolgen wird; bis jetzt ist es noch ungewiß, wer einstweilen zum Geschäftsträger ernannt werden wird; das Gerücht aber, daß die Herzogin von Dino und ihre Tochter die Bäder in Aachen besuchen würden, ist, so viel wir wissen, ganz ungegründet."

In eben diesem Blatte liest man Folgendes in Bezug auf die Portugiesischen Angelegenheiten: „Mit dem Königlichen Schooner Pike haben wir Nachrichten aus Lissabon bis zum 2ten und aus Porto bis zum 3ten d. M. über die Lage der beiden Krieg führenden Parteien erhalten. Von Seiten der constitutionellen Armee hatte noch keine Bewegung stattgefunden, und die Armee Dom Miguels hatte nichts weiter unternommen, als, wie gewöhnlich auf die Stadt gefeuert. Der Marquis von Palmella war angelangt, und man legte in Porto großes Gewicht auf dieses Ereigniß, weil man glaubte, daß einige von den jetzigen Anhängern Dom Miguels von hohem Range und großem Vermögen geneigt seyn würden, mit dem Marquis vertrauensvoller als mit irgend einem Anderen von den Anhängern der Königin zu unterhandeln. Capitain Napier hatte das Commando über die Flotte an der Stelle des Admirals Sartorius übernommen, da Letzterer sich zurückzieht. Auch Lady Charlotte Bacon und Herr Mendizabel der Aeltere waren in Porto angekommen. Man sah einem Aufbruch der Truppen entgegen; alle Vorbereitungen dazu sind getroffen, und in Kurzem wird man einen Theil der Pläne des Generals Solignac zu durchschauen im Stande seyn. An Lebensmitteln fehlt es jetzt in Porto nicht mehr. In Lissabon und dessen Vorstädten wüthet die Cholera sehr heftig."

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 13. Juni. — Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht von Preußen ist heute Vormittags aus dem Loo nach der hiesigen Residenz zurückgekehrt. Nachmittags trafen auch Ihre Majestäten der König und die Königin dort ein.

Die Staats-Courant meldet Nachstehendes in Bezug auf die Ankunft des Generals Chassé: „Der General der Infanterie, Baron Chassé, ist am 11ten d. M. gegen Mittag am Bord des Dampfschiffes der Batavier vor Vliessingen angelangt; sogleich begaben sich der General-Lieutenant de Kock und der Civil-Gouverneur der Provinz nach Vliessingen zum Vice-Admiral Gobius, um den General gemeinschaftlich zu begrüßen; aber das sehr stürmische Wetter verhinderte sie, sich an Bord zu begeben, und der General selbst wünschte seine Reise nach Bergen-op-Zoom fortzusetzen. Der Batavier brachte daher Se. Excellenz bis Bath, wo der General mit dem Oberst-Lieutenant de Boer und einem anderen Offizier seines Gefolges ausstieg, um sich an Bord eines anderen Dampfschiffs, der Moerdyk, zu begeben, auf welchem er am 12ten d. M. um 9½ Uhr Morgens in Bergen-op-Zoom eintraf. Der General wurde bei seiner Landung von dem Oberbefehlshaber der Festung und den anderen Ober-Offizieren empfangen, während die Einwohner mit Begeisterung ihre Freude über diese glückliche Heimkehr kundgaben und bewiesen, wie sehr man in Niederland den tapferen Vertheidiger der Antwerpener Citadelle ehrt. Die Gesundheit des Generals schien sich gebessert zu haben, und man sah das Gepräge seiner Heiterkeit und Seelenruhe in seiner Gestalt ausgedrückt. Er war mit dem Großkreuz geschmückt, womit ihn Se. Majestät beehrt und belohnt hatten. Das schlechte Wetter hatte das Ende der Reise sehr erschwert. Man glaubt, daß der General einige Zeit zu Bergen-op-Zoom bleiben wird."

Aus Middelburg schreibt man vom 10ten d.: „Am letzten Sonnabend bei der ersten Nachricht von der Ankunft unserer Gefangenen aus Frankreich eilte ihnen die ganze Bevölkerung dieser Stadt aus freiem Antrieb bis Vliessingen entgegen. Die erste Abtheilung langte um 5 Uhr an, voran das Musik-Corps der städtischen Schutterei und mehrere Offiziere dieses Corps. In einem Augenblick waren alle Straßen der Stadt, durch welche der Zug kommen sollte, mit Tüchern behangen; auf dem Markt wurden die Truppen von dem General-Lieutenant de Kock und dem General-Major Guicherit in Begleitung ihres Stabes gemustert und ihnen zu ihrer Rückkehr ins Vaterland Glück gewünscht. Am folgenden Tage zogen noch mehrere Abtheilungen durch Middelburg und wurden in den umliegenden Dörfern untergebracht. Die bis jetzt angekommenen Gefangenen gehören zur 2ten, dem 7ten, 9ten und 10ten Infanterie-Abtheilung, zu dem 3ten und 6ten Bataillon der Artillerie der National-Miliz, und bestehen aus 62 Offizieren und 2254 Gemeinen, worunter sich bereits, wie man weiß, der General Favauge und der Oberst van der Wyck vom Geniewesen befinden. Die kriegerische Haltung und die rührende Bruderliebe unter diesen heldenmüthigen Ruhm- und Unglücksgefährten erregen allgemeine Bewunderung. Auch beeifert sich ein Jeder, sie zu bewirthen. Am 12ten soll dem General Favauge und den andern Offizieren im Lokal des St. Georgen-Vereins ein Fest gegeben werden, bei welchem die Musik-Corps der Schutterei und der 10ten Abtheilung spielen sollen. Wir werden uns beeilen, darüber Bericht zu erstatten."

Erste Beilage zu No. 145 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 24. Juni 1833.

Belgien.

Brüssel, vom 15. Juni. — In der gestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer wurde die Berathung über die Wahl des Herrn de Behr geschlossen, und die Gültigkeit derselben durch 52 Stimmen gegen 33 anerkannt. — Der Finanz-Minister erstattete darauf einen Bericht über verschiedene Veränderungen, welche in den Budgets für 1833 vorgenommen worden sind, und zeigte an, daß unmittelbar nach der Annahme derselben das Budget für 1834 vorgelegt werden könnte. Im Budget des Kriegs-Ministers wird eine Reduction von 11,433,000 Fr. in Vorschlag gebracht. Die verschiedenen Budgets-Entwürfe wurden den Sectionen zugewiesen. — Hierauf bestieg der Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Rednerbühne und äußerte sich folgendermaßen:

„Meine Herren, als das gegenwärtige Ministerium die Zügel der Verwaltung annahm, verhehelte es sich die Verantwortlichkeit seiner Stellung und die Größe seiner Pflichten nicht. Es mußte aber auch eben deshalb sein System auf positive Elemente zurückführen. Belgien war in die Familie der Nationen unter Bedingungen aufgenommen worden, welche in einem feierlichen Traktat verzeichnet waren. Das Ministerium mußte daher mit Ruhe die Lage des Landes und die bestehenden Verpflichtungen prüfen; es fand dieselben deutlich und bestimmt, und es konnte daher auch dem Wege, den es sich vorzeichnete, dieselbe Deutlichkeit und Bestimmtheit geben. — Von dem Augenblick seines Eintrittes an bis auf den heutigen Tag ist es nicht einen Augenblick von demselben abgewichen. In dem Berichte, welchen ich den beiden Kammern am 16. November v. J. abstattete, sind die Fragen in Bezug auf die politische Stellung Belgiens ausführlich entwickelt worden. — Seitdem sind zwischen Frankreich und Großbritannien einer- und Holland andererseits Unterhandlungen angeknüpft, die sich auf materielle Mittel stützten, deren Anwendung die Regierung von den garantirenden Mächten verlangt hatte. Diese Unterhandlungen sind neuerlich in einem Aktenstück zusammen gefaßt worden, welches allgemein mit Beifall aufgenommen wurde. Die Rolle, welche wir während jener Unterhandlungen auszufüllen hatten, war einfach. Wir konnten uns nicht das Recht anmaßen, den ausübenden Mächten die Mittel zur Erreichung des beabsichtigten Zweckes vorzuschreiben; sie hatten sich, wie ich schon bei einer anderen Gelegenheit bemerkt, die Wahl derselben vorbehalten. In dieser Lage mußte unsere Rolle sich darauf beschränken, zu wachen, daß die aus jenen Unterhandlungen hervorgehenden Beschlüsse den Rechten, welche sich Belgien erworben hatte, keinen Abbruch thäten. Dies war für uns eine gebieterische Pflicht, und wir haben dieselbe gewissenhaft erfüllt. Alle auf die in Rede stehenden Unterhandlungen bezüglichen Aktenstücke werden gedruckt, und so Jeder von Ihnen in den Stand gesetzt werden, mit Sachkenntniß über den Zustand der auswärtigen Frage entscheiden zu können. — Die Aufgabe, welche ich heute zu erfüllen habe, kann daher nicht sehr lang seyn. Es handelt sich nur noch darum, Ihren Gemüthern die Ueberzeugung zu verschaffen, welche die unsrigen beseelte, als wir gegen die öffentliche Ungeduld die Politik vertheidigten, welche wir im wohlverstandenen Interesse des Landes angenommen hatten, und die uns jetzt neue Früchte trägt. Es ist ein materielles, wirkliches Resultat, welches Ihnen jetzt dargebracht wird; und es bedarf nur einer einfachen Auseinandersetzung um seinem ganzen Werthe nach von Ihnen gewürdigt zu werden. — Die Note vom 14. Febr. und die Aufschlüsse, welche ich Ihnen am 23. März gab, haben Sie darauf vorbereitet, daß dem vollständigen Arrangement, welches unsere Streitigkeiten mit Holland definitiv schlichten soll, eine Präliminar-Convention vorangehen mußte. — Ich setzte Ihnen in derselben Sitzung vom 23. März die Bedingungen auseinander, denen wir unsere Einwilligung zu einer Präliminar-Convention unterzuordnen gesonnen waren. Diese Bedingungen sind Holland gestellt, und genau in die Convention vom 21. Mai aufgenommen worden. Sie können sich davon überzeugen, meine Herren, indem Sie das, was ich in jener Sitzung gesagt habe, mit der Convention selbst, und mit dem Inhalt der Note vergleichen, durch welche die beiden Mächte uns dieselbe mitgetheilt haben. Diese an unsern Gesandten in London gerichtete Note lautet folgendermaßen:

„„Die Unterzeichneten, der außerordentliche Botschafter Sr. Majestät des Königs der Franzosen und der erste Secretair für die auswärtigen Angelegenheiten Sr. Großbritannischen Majestät, haben die Ehre, dem Herrn van de Weyer, bevollmächtigten Minister Sr. Majestät des Königs der Belgier, eine Abschrift der Convention zu überreichen, welche am 21. Mai zwischen ihnen und Sr. Excellenz dem Herrn Dedel, außerordentlichen Gesandten Sr. Majestät des Königs der Niederlande, abgeschlossen worden ist, und deren Ratificationen am 29sten desselben Monats ausgetauscht wurden. — Die Unterzeichneten empfinden ein lebhaftes Vergnügen, indem sie dem Herrn van de Weyer diese Convention überreichen, welche nicht anders als günstig von seiner Regierung aufgenommen werden kann, weil sie zuvörderst Belgien einen Waffenstillstand sichert, der bis zum Abschluß eines definitiven Friedens-Traktates dauert. Ferner sichert sie Belgien bis zum Abschluß des Frie-

dens den ganz freien Genuß der Schelde-Schifffahrt, und den Vortheil der sofortigen Eröffnung der Schifffahrt auf der Maas, mit Berücksichtigung der Bestimmungen des Wiener Traktates und der Mainzer Convention. Wenn auch die Belgische Regierung noch nicht in den Besitz der Forts Lillo und Liefkenshoek gesetzt wird, so hält sie dagegen bis zum Definitiv-Traktat die mehr als entschädigenden Distrikte von Limburg und Luxemburg provisorisch besetzt. — Die Belgische Regierung wird auch bemerken, daß die kontrahirenden Theile in dieser Convention das Definitiv-Arrangement nicht aus den Augen verloren haben, und daß sie sich durch den fünften Artikel verpflichten, sich ohne Verzug mit dem Definitiv-Traktat zu beschäftigen. — Die Unterzeichneten haben noch eine Pflicht zu erfüllen: die Niederländische Regierung hat gegen die beiden Mächte die Verpflichtung übernommen, die Feindseligkeiten gegen Belgien nicht wieder zu eröffnen. — Die Regierungen von Frankreich und Großbritannien sind überzeugt, daß Se. Majestät der König der Belgier seinerseits eine gleiche Verpflichtung zu übernehmen sich beeilen, und sich verbindlich machen wird, die Feindseligkeiten gegen das Holländische Gebiet und gegen die Holländischen Truppen so lange nicht wieder zu beginnen, als die Verhältnisse zwischen Belgien und Holland noch nicht durch einen Definitiv-Traktat geordnet worden sind. — Die beiden Mächte haben sich verpflichtet, daß die Verbindungen zwischen der Festung Mastricht und der Nord-Brabantischen Grenze, so wie zwischen besagter Festung und Deutschland frei und ungehindert seyn sollen. Diese Verpflichtung setzt nur die Fortdauer eines Zustandes der Dinge fest, welcher lange Zeit mit ausdrücklicher Bewilligung und nach den bestimmten Befehlen der Belgischen Regierung bestanden hat. — Indem die Unterzeichneten daher die Belgische Regierung auffordern, über jene beiden Punkte eine förmliche und zufriedenstellende Erklärung abzugeben, sind sie überzeugt, daß sie nur etwas verlangen, wozu sich ohnehin die Belgische Regierung freiwillig erboten haben würde. Die Unterzeichneten haben die Ehre ꝛc.

London, den 1. Juni 1833.

(gez.) Talleyrand. Palmerston.""

„Auf diese Weise, meine Herren, befinden wir uns also im Besitz des größten Theils der Vortheile, welche uns durch den Traktat vom 15. November gesichert worden sind, und gerade derjenigen, welche für die Entwickelung unserer Handels-Thätigkeit die nothwendigsten sind. Der Abschluß eines Waffenstillstandes auf unbestimmte Dauer ist keine der unwichtigsten Bestimmungen der Convention. Sie wissen, meine Herren, daß von Seiten Hollands keine Verpflichtung bestand, die Feindseligkeiten nicht wieder aufzunehmen. Jetzt, wo eine solche Verpflichtung in einer feierlich unterzeichneten und ratificirten Akte übernommen worden ist, sind unsere Rüstungen nicht mehr in demselben Grade nöthig, und deren Beschränkung wird möglich. Es kann sich diese Einschränkung indessen noch nicht bis auf den Friedensfuß ausdehnen; eine vollständige Entwaffnung würde mit Gefahren verbunden seyn, gegen die wir das Land zu schützen verpflichtet sind. Andererseits dürfen wir uns auch nicht vor dem Abschluß des Friedens jenes Einflusses entäußern, der so mächtig zur Förderung unserer Angelegenheiten beigetragen hat. Durch die zu treffenden Maßregeln werden wir im Nothfalle im Stande seyn, die Armee sogleich wieder auf den vollständigen Kriegsfuß zu setzen. So haben wir die Interessen des Schatzes mit denen unserer inneren Sicherheit und unserer auswärtigen Politik in Einklang zu bringen geglaubt. — Die Bevollmächtigten der beiden ausführenden Mächte verlangten von uns: 1) die Feindseligkeiten nicht wieder zu beginnen, und 2) die Verbindungen mit Mastricht frei zu lassen. Die Regierung hat geglaubt, in diese beiden Punkte willigen zu können, ohne eigentlich neue Verpflichtungen zu übernehmen, und unser Gesandter hat sich in Antwort auf die oben mitgetheilte Note folgendermaßen ausgedrückt:

„„Der Untezeichnete, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Königs der Belgier bei Sr. Großbritannischen Majestät, hat sich beeilt, seine Regierung die Abschrift der Convention vom 21. Mai und die Note zu übersenden, welche Ihre Excellenzen, der außerordentliche Botschafter Sr. Majestät des Königs der Franzosen und der erste Staats-Secrerair Sr. Großbritannischen Majestät für die auswärtigen Angelegenheiten, ihm die Ehre erzeigt haben, an ihn zu richten. — Die Convention vom 21. Mai, ohne den Kontrakt vom 15. November 1831 vollkommen in Ausführung zu bringen, sichert jedoch Belgien den größten Theil der an jenen Traktat geknüpften materiellen Vortheile zu. Die Regierung des Königs kann sie daher nur mit Zufriedenheit entgegen nehmen, und glaubt dieselbe als zum Theil dem Zweck entsprechend, den sich England und Frankreich, bei ihrem festen und unveränderlichen Entschluß, ihre Verpflichtungen zu erfüllen, vorgesetzt hatten, als sie die Convention vom 22. October 1832 abschlossen, und als einen Weg zur vollständigen Ausführung aller Belgien garantirten Klauseln betrachten zu können. — Gestützt auf ihre Rechte, die ihr unwiderruflich zugestanden sind, wird die Regierung des Königs, so sehr sie auch die neuen Zögerungen bedauert, welche der vollständigen Ausführung des Traktates vom 15. November in den Weg treten können, doch mit Vertrauen das Resultat der neuen, durch den 5ten Artikel der Convention angekündigten Unterhandlungen abwarten, bei denen die Mächte keinen andern Zweck haben können, als durch freundschaftliche Arrangements zwischen den beiden Parteien die Schwierigkeiten zu ebenen, welche sich noch der schließlichen Ausführung jenes Traktates entgegenstellen. Es bleibt dem Unterzeichneten nur noch übrig, auf die Forderungen zu antworten, welche Ihre Excellenzen seiner Regierung gestellt haben. Er schätzt sich glücklich, Ihnen Gesinnungen mittheilen zu können, welche ganz den Ansichten des Friedens und der Versöhnung entsprechen,

von denen sich die Mächte zur allmäligen Befestigung eines Zustandes der Dinge, der so eng mit den Interessen Europa's verbunden ist, beseelt gezeigt haben. — Als Belgien im November 1830 den von ihm verlangten Waffenstillstand unterzeichnete, gab es ein erstes Pfand des Friedens und der Versöhnung; die Verpflichtungen, welche es seitdem übernommen und gewissenhaft erfüllt hat, sind heute durch den in der Convention ausdrücklich festgesetzten unbestimmten Waffenstillstand noch verstärkt worden. Der König nimmt keinen Anstand, dieselbe Verpflichtung einzugehen, welche die Niederländische Regierung durch den 3ten Artikel der besagten Convention übernommen hat. Der Unterzeichnete ist daher ermächtigt, zu erklären, daß seine Regierung fortfahren wird, sich aller Feindseligkeiten gegen Holland zu enthalten, wohl verstanden, daß Belgien in den Besitz der Vortheile gesetzt wird, welche ihm die Convention vom 21. Mai zusichert, und daß es in diesem Besitz nicht gestört wird, namentlich nicht in dem Genuß der Schelde-Schifffahrt, auf dem Fuß wie sie vor der Belagerung der Citadelle von Antwerpen bestand, und der Schifffahrt auf der Maas, in Gemäßheit der Bestimmungen des Wiener Traktates und der Mainzer Convention, in so weit sich dieselben auf den besagten Fluß anwenden lassen. — Die Regierung des Königs verpflichtet sich außerdem, einen Zustand der Dinge fortdauern zu lassen, der seit dem Anfang des Jahres 1831 besteht, indem sie die Verbindung zwischen der Festung Mastricht und der Nord-Brabant'schen Grenze, so wie zwischen besagter Festung und Deutschland frei und ungehindert läßt. — Die Convention vom 31. Mai möchte, um gewisse Bestimmungen in praktische Ausübung zu bringen, einiger reglementarischen Verfügungen bedürfen, welche, indem sie die gegenseitigen Verhältnisse erleichterten, den beiden direkt interessirten Parteien gleich vortheilhaft sey, und den Absichten Englands und Frankreichs entsprechen dürften. In dieser Hinsicht ist der Unterzeichnete beauftragt, den Wunsch auszudrücken, daß die hier angedeuteten Bestimmungen schleunigst regulirt werden möchten. Er hofft, daß Ihre Excellenzen diesen Wunsch erfüllen, und in demselben einen neuen Beweis finden werden, wie sehr die Regierung des Königs wünscht, Alles zu entfernen, was einen Zustand gegenseitiger Aufregung verlängern könnte, der sich im Widerspruch mit den in der letzten Zeit an den Tag gelegten friedfertigen Gesinnungen befindet. — Der Unterzeichnete bittet rc.

London, den 10. Juni 1833.

(gez.) Silvain van de Weyer.''"

„Sie sehen, meine Herren", so schloß der Minister, „daß die Regierung in dieser Note von zwei Hauptpunkten ausgegangen ist; erstens nämlich, keines von ihren aus dem Traktate vom 15. November entspringenden Rechten aufzugeben, und zweitens, das Eingehen neuer Verbindlichkeiten zu vermeiden. Wir sichern uns alle unsere Rechte, indem wir die Convention vom 21. Mai als einen Anfang der Ausführung des Traktates vom 15. November betrachten. Wir vermeiden es, neue Verpflichtungen einzugehen, indem wir den durch die Convention festgesetzten unbestimmten Waffenstillstand als die Fortdauer eines Zustandes der Dinge betrachten, den die Akte der Konferenz und die Zustimmung der Parteien ausdrücklich oder stillschweigend im Monat November 1830 festgestellt haben. — Dies, meine Herren, ist die Stellung, welche die Regierung einnehmen zu müssen geglaubt hat; sie rechnet, um sich in derselben zu erhalten, auf die Mitwirkung Ihres Patriotismus."

Herr Dumortier wollte sich sogleich auf eine Erörterung über verschiedene in dem Bericht erwähnte Punkte einlassen, wurde aber mit der Bemerkung unterbrochen, daß die Diskussion über diesen Gegenstand jetzt nicht an der Tagesordnung sey. Die Versammlung verordnete den Druck des Berichts und ging darauf auseinander.

Miscellen.

Die Stadt **Prausnitz** (4 Meilen von Breslau) hat am 21sten d. ein hartes Schicksal betroffen. In der Nacht um 1 Uhr entstand auf dem Markte in einem Hause Feuer, welches so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit an 59 Häuser in Flammen gesetzt wurden. Die Rettung war fast unmöglich, indem die Einwohner im tiefsten Schlafe lagen. Gegen 200 Familien verloren ihr Obdach; die Noth ist sehr groß. Erst spät gegen Morgen wurde dem furchtbaren Element Einhalt gethan.

In **Tangermünde** beobachtete man am 6ten d. M. eine Art von Wasserhose. „Der Himmel", so heißt es in einem Privatschreiben von dort, „war an diesem Tage um $9^1/_4$ Uhr Vormittags zur Freude Aller, die auf den langersehnten Regen hofften, bewölkt, und einzelne schwarze Wolken kamen aus Südwest, und ließen nur zwischendurch das unreine Blau der höheren Athmosphäre erblicken; Luftdruck und Wärme waren der Jahres- und Tageszeit angemessen und nichts verkündigte etwas Außerordentliches. Aus einer großen, vielleicht kaum 1000 Fuß hohen Wolke von schwarzblauer Farbe, welche aus dem Tangerthale herabkam, sonderte sich jetzt eine kleine weiße Stelle so merklich ab, daß sie, einen verdächtigen Schein verbreitend, Aller Augen auf sich zog. Plötzlich nahm sie die Gestalt eines Fächers an, dessen Spitze nach unten gekehrt war, wurde (bei der geschätzten Wolkenhöhe) mehrere hundert Fuß lang, trichterförmig, oben vielleicht 100 Fuß breit, unten spitz, und begann einen wirbelnden Kreislauf, der bald einen hohlen Cylinder, bald einen Trichter bildete, in welchem man die schneeweißen Wolkenschichten ganz deutlich kreisen sah, so, daß jeder spiralförmige Umlauf etwa 12 bis 15 Sekunden dauerte. So rückte die

Wolke, dem Laufe des Tangers und dann der Elbe folgend, heran und mit ihr die Trombe, welche während der Dauer von 20 Minuten mehrmal schnell sich so verlängerte, daß sie nur noch einige hundert Fuß von dem Wasserspiegel der Elbe entfernt zu seyn schien, und sich dann plötzlich wieder zur Wolke hinauf wirbelte, um dieses Spiel von Neuem zu beginnen. Die Elbe, welche jetzt sehr seicht ist, soll nichts Ungewöhnliches gezeigt haben. Nach einer halben Stunde verlor sich die interessante Erscheinung in Nord-Nord-Ost. Der erwünschte Regen kam erst am 8ten d. Nachmittags mit Gewitter."

Aus dem Badenschen wird gemeldet, daß man zwar wenig, aber kräftiges, mehlreiches Korn, von der diesjährigen Erndte erwarte. Von dem Wein hofft man einen 1822r Jahrgang. Kernobst, Nüsse und Kastanien gedeihen vortrefflich. Steinobst wird es nur wenig geben.

Todes-Anzeigen.

Tief betrübt zeigen wir unsern Freunden und Bekannten den gestern Nachmittag halb 4 Uhr an Lungenlähmung erfolgten Tod unserer Tochter und Schwester Louise an; bittend um stille Theilnahme.

Frankenstein den 20. Juni 1833.

Friedrich Lamm, Rathmann, } als Eltern.
Elisabeth Lamm,
Caroline verwittwete Wolff, geborne Lamm, } als Schwestern.
Wilhelmine Lamm,
Friedrich Wolff, als Neffe.

Den heut früh um 10 Uhr an Nervenschlag erfolgten Tod unserer geliebten Tochter und Schwester, der verwittweten Hauptmann Emilie v. Tschepe, geborne v. Weltzien, zeigen wir tief betrübt Verwandten und Freunden ergebenst an.

Breslau den 22. Juni 1833.

Verwittwete General-Lieutenant Agnes von Weltzien, geb. Freyin v. Stillfriedt, als Mutter.
Louise v. Weltzien, als Schwester, zugleich im Namen der einzigen Tochter der Verstorbenen, Ottilie v. Tschepe.

Theater-Nachricht.

Montag den 24sten: Der Doppelgänger. Lustspiel in 4 Aufzügen von Franz v. Holbein.

An milden Gaben für die armen Abgebrannten in der Stadt Tost haben mir zur Beförderung ferner übergeben:

79) J. K. 1 Rthlr. 80) Drei Ungenannte zusammen 5 Rthlr. W. G. Korn.

An milden Gaben für die armen Abgebrannten des Dorfes Wellmitz, Crossener Kreises, haben mir zur Beförderung übergeben:

22) Eine Ungenannte 20 Sgr. W. G. Korn.

Bekanntmachung.

Die Johanni-Zinsen von den Börsen-Obligationen werden den 4ten Juli a. c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr in dem Amtszimmer auf der Börse, jedoch nur unter Beifügung eines Verzeichnisses der Nummern und Summen der abzustempelnden Obligationen ausgezahlt.

Breslau den 22sten Juni 1833.

Die geordneten Kaufmanns-Aeltesten.
Eichborn. Schiller. Lösch.

Dringende Bitte.

Gestern früh um 1 Uhr brach hier am Ringe plötzlich Feuer aus, wodurch in einer Viertelstunde mehr als 50 Häuser in Flammen gesetzt wurden, so daß an ein Retten von Habseligkeiten nicht zu denken gewesen, sondern bei der Rettung des eigenen Lebens sogar die Kleidung einiger Bedrängten vom Feuer ergriffen worden. Noch rauchen und brennen die Trümmer von 59 Häusern, nebst vielen Ställen, Schuppen und der obern Hälfte des kathol. Kirchthurms. Gegen 190 Familien sind ohne Obdach, ohne Brodt und Kleidung, die Noth ist groß, und wir richten an Wohlthäter die flehende Bitte: das Elend der Unglücklichen durch milde Gaben erbarmend zu mildern, welche der Stadtrichter Fröhlich zur zweckmäßigen Vertheilung dankbar annehmen wird. Prausnitz den 22sten Juni 1833.

Fröhlich,	Storch,	Pampuch,
Stadtrichter	Pastor.	Pfarrer.
Winkler,	Stahn,	Helm,
Rendant.	Rathmann.	Stadtverord.-Vorsteher.

Milde Beiträge werden von der Zeitungs-Expedition zur richtigen Beförderung angenommen.

Edictal-Citation.

Ueber den Nachlaß des am 19. October 1828 zu Paris verstorbenen pensionirten Legationsraths Conrad Engelbert Oelsner ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 5ten October d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Höpner im Parteienzimmer des Ober-Landes-Gerichts an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau den 18. April 1833.

Königlich Preußisches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Bekanntmachung.

Das auf der Nikolai-Straße Nr. 433. des Hypotheken-Buches, neue No. 37. belegene Haus, dem Bürger Johann Gottlieb Postleb gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt nach dem Materialienwerthe 5373 Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber 6620 Rthlr. und nach dem Durchschnittswerthe 5996 Rthlr. 24 Sgr. 3 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 29sten August c., am 30sten October c., am 31sten December c. Nachmittags 4 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Borowsky im Partheien-Zimmer No. 1. des Königlichen Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 24sten Mai 1833.

Das Königl. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des zu Haasenau am 26sten August 1826 verstorbenen Freistellenbesitzers Johann Gottlieb Kühnel wird hiermit die bevorstehende Theilung des Nachlasses unter die Erben nach §. 137. 138. Tit. 17. Thl. 1. A. L. R. bekannt gemacht.

Breslau den 17ten Mai 1833.

Königliches Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Gericht macht bekannt: daß der Wein-Kaufmann Gustav Adolph Wilhelm Rose und die verwittwete Gastwirth Raimann, Beate geborne Freitag, zufolge des den 24sten d. M. gerichtlich errichteten Ehevertrags, die hierorts zwischen Eheleuten bürgerlichen Standes bestehende statutarische Gemeinschaft der Güter unter sich ausgeschlossen haben.

Neisse den 29sten Mai 1833.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

Bekanntmachung

Das zum Nachlasse der verwittweten Kaufmann Hering gehörige Mobiliare, bestehend in Gold und Silber, Gläser, Zinn, Kupfer, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräth, soll im Termine den 26sten August c. früh 9 Uhr und folgende Tage in dem Kaufmann Heringschen Hause hierselbst öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Strehlen den 15ten Juni 1833.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Proclama.

Von dem unterzeichneten Königlichen Stadt-Gericht werden hiermit alle unbekannten Gläubiger, welche auf den Nachlaß der im Jahre 1829 hierselbst verstorbenen Caroline, verehelicht gewesenen Prediger Menzel gebornen Werner, über welchen heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, Anspruch zu haben vermeinen, vorgeladen: den 2ten September 1833 in unserer Gerichts-Kanzellei hieselbst vor uns zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen. Die Außenbleibenden würden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger, von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Landsberg den 19ten Mai 1833.

Das Königliche Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Das Mobiliar-Vermögen des Gemeinschuldners Wollspinn-Maschinen-Inhabers Bungartz, in etwas Silberwerk, Meublen, Hausrath, Betten, Kupfer, Eisen und Glaswerk bestehend, soll den 11ten Juli von Vormittags 9 Uhr, in dem Seifensieder Wermuthschen Hause am hiesigen Ringe, im Wege der Auction verkauft werden. Bernstadt den 20sten Juni 1833.

Das Herzogliche Stadt-Gericht.

Bau-Verdingung.

Auf Veranlassung der Königlichen Hochlöblichen Intendantur des 6ten Armee-Corps soll die Lieferung der Materialien und die Ausführung der Arbeiten zu den Bau-Reparaturen an den Königlichen Magazingebäuden hieselbst pro 1833 öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden. Es ist hierzu ein Licitations-Termin auf Donnerstag den 11ten Juli c. Vormittags um 10 Uhr in unserm Geschäfts-Local angesetzt, wozu cautionsfähige Uebernehmungslustige und besonders qualificirte Werkmeister mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die bei der Licitation zum Grunde zu legenden Bedingungen nebst dem Kosten-Anschlage auch vorher bei uns eingesehen werden können.

Cosel den 18ten Juni 1833.

Königliche Festungs-Magazin-Verwaltung.

Verpachtung.

Nachdem die zeitweise Verpachtung der einzelnen, zu den im Rosenberger Kreise gelegenen Gütern Bischdorf und Groß-Boreck gehörigen Departements und Eisenwerke an den Meistbietenden beschlossen und der (peremtorische) Licitationstermin dazu auf den 10. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr in der Kreisstadt Rosenberg anberaumt worden ist, so werden kautions- und zahlungsfähige Pachtlustige mit dem Beifügen hierzu eingeladen, daß die diesfälligen Pachtbedingungen zu jeder schicklichen Zeit bei dem landschaftlichen Guts-Administrator Henkel in Bischdorf eingesehen werden können. Ratibor den 17. Juni 1833.

Oberschlesisches Landschafts-Collegium
v. Reiswitz.

Jagd-Verpachtung.

Da auf die am 7ten v. Mts. zur Liquidation gestellten Jagden auf den Feldmarken Kenschkau, Malsen, Siebenhuben, Groß-Mochbern und Neukirch keine annehmbaren Gebote abgegeben worden sind, und deshalb der Zuschlag nicht ertheilt werden konnte, so hat der Unterzeichnete einen nochmaligen Bietungstermin auf den 6ten Juli d. J. Vormittags um 10 Uhr im Gasthause zum goldenen Zepter auf der Schmiedebrücke in Breslau anberaumt, wozu pachtlustige Jagdliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Trebnitz den 20. Juni 1833.

Der Königliche Forstmeister Merensky.

Subhastations-Patent.

Die zu Brustawe, Militscher Kreises, unter No. 6. belegene Erbscholtisei, welche gerichtlich auf 1248 Rtlr. 2 Sgr. 6 Pf. taxirt ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden: hierzu sind drei Termine anberaumt, von denen die beiden ersten den 26sten Juli d. J. Vormittags 9 Uhr, den 27sten August d. J. Vormittags 9 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten, der dritte und peremtorische aber den 30sten September d. J. Vormittags um 9 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Brustawe abgehalten werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zur Abgabe ihrer Gebote eingeladen, und hat der Meistbietendbleibende, wenn nicht gesetzliche Anstände eine Ausnahme zuläßig machen, den Zuschlag zu gewärtigen. Festenberg den 17ten Juni 1833.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Brustawe.

Pfeiffer.

Bekanntmachung.

Der auf den 22. Juli c. zur Subhastation der zu Bendawitz belegenen Stelle des Abraham Roth vermöge Proklamas vom 30. April c. hieselbst anberaumte Termin wird hiermit, in so weit er den Verkauf dieser Possession betrifft, jedoch nicht in Betreff der Ansprüche der Realprätendenten, aufgehoben.

Groß-Strehlitz den 17. Juni 1833.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Groß-Strehlitz.

Bekanntmachung.

Da zur Verdingung des Neubaues eines massiven Gebäudes von 90 Fuß Länge, zwei Etagen hoch und mit angemessenen Souterains zu mehrfachen Zwecken für die Irren-Anstalt zu Brieg in dem Locale derselben ein Termin auf den 29sten d. M. Sonnabend früh 9 Uhr von der Verwaltungs-Commission anberaumt worden, so werden fähige Bauunternehmer zu demselben vorgeladen. Die näheren Bedingungen, so wie die Zeichnungen können zu jeder Zeit bei der Administration der Anstalt eingesehen werden; jedoch behält sich die Verwaltungs-Kommission die Auswahl des Entrepreneurs für den ganzen Bau oder einzelne Artikel oder die Anschaffung der Materialien ausdrücklich vor.

Verwaltungs-Commission der Irren-Versorgungs-Anstalt zu Brieg.

Auction.

Am 26sten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr, sollen im Auctionsgelasse No. 49. am Naschmarkte, verschiedene Effekten, namentlich Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, gute Meubles und verschiedenes Hausgeräth an den Meistbietenden versteigert werden. Breslau den 22sten Juni 1833.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auctions-Anzeige.

Wegen Wohnorts-Veränderung werden den 25. Juni Vormittags von 9 Uhr im zweiten Stocke des Hauses Nro. 12 auf der Junkern-Straße, verschiedene Effekten, namentlich Gläser, Porzellain, Küchengeräth, Tisch-, Leib- und Bettwäsche, einige Gebett Betten und weibliche Kleidungsstücke, ferner Meubles und ein Tubus von Cutts aus London an den Meistbietenden versteigert werden.

Anzeige.

Die Besitzer des Grundstücks Nro. 80. auf der Klosterstraße in Breslau, sind Willens dasselbe Theilungshalber zu verkaufen. Es hat die schönste Lage und besteht aus:

1) einem freundlichen Wohnhause von 2 Etagen, mit 12 heitzbaren Stuben, 3 Kabinets, 2 Küchen, großem Bodenraume und trockenen Kellern.
2) einem 200 Fuß langen Gebäude, worin die russischen Dampfbäder mit 11 heitzbaren Stuben, großer Bodenraum und vorzügliche Keller sich befinden. Darinnen steht ein mit dem besten Quellwasser reichhaltig versehener Brunnen, aus welchem durch ein Pumpwerk mit drei Röhren, täglich 20 bis 30,000 Kannen Wasser bequem entnommen werden können.
3) einem Stallgebäude mit Stallung für 7 Pferde, einer heitzbaren Stube für den Kutscher, einer Remise für 4 Wagen und großem Bodengelaß.
4) einem Orangerie- und Blumenhause, im neuesten Geschmacke erbaut, mit Orangerie und den edelsten Blumen- und andern Gewächsen.
5) zwei kleine Gärten, deren einer vor, der andere hinter dem Wohnhause ad 1. liegt. In dem letztern befinden sich Spargelbeete und 6 Kasten mit 18 Fenstern zu Treibereien.

Die Besitzung eignet sich zu jeder Annehmlichkeit und beliebigem Gebrauche.

Ueber die billigen Kaufsbedingungen ertheilt zu jeder Zeit nähere Auskunft der

Agent Ernst Wallenberg,
Ohlauer-Straße Nro. 58. wohnhaft.

Zu verkaufen

steht ein noch brauchbarer alter Reisewagen und eine neue leichte moderne Chaise beim Schmidt Tümler am Sandthor.

Guts - Verkauf.

Ein in der schönsten Gegend Schlesiens gelegenes Rittergut, ist Familien-Verhältnisse halber sehr billig zu verkaufen; dasselbe hat den schönsten Weitzenboden, alle Regalien, als: Holz, Wiesewachs, Teiche, 500 Rthlr. baare Gefälle, Brau- und Brennerei, und ist keiner Wassersgefahr ausgesetzt. Die Kaufbedingungen werden äußerst billig gestellt und sind höchstens 5000 Rthlr. baar Geld dazu erforderlich; das Residium kann durch gute Hypotheken, oder eine kleinere Besitzung ausgeglichen werden. Ernste und solide Käufer können ohne Einmischung eines Dritten das Nähere deshalb bei dem Herrn Kaufmann Gleis in Breslau am Neumarkt erfahren.

Verkaufs - Anzeige.

Hundert Stück feine, ganz gesunde und junge Zuchtmuttern stehen zum Verkauf zu Seifrodau bei Winzig.

Schaafvieh - Verkauf.

Bei dem Dominium Klein-Jeseritz, Nimptscher Kreises, ohnweit Jordansmühl, stehen noch 200 Stück einschürige Mutterschaafe zur Zucht, zum Verkauf, und wird der vollkommene Gesundheitszustand derselben verbürgt; auch sind noch hundert Stück fette Schöpse von großem Körperbau, baldigst abzulassen.

Anzeige.

Eine bedeutende Brau- und Brennerei, zwei Meilen von Breslau, an einer Hauptstraße gelegen, und auf's zweckmäßigste eingerichtet, ist zu verpachten. Dominial- und Freigüter sind billig zu verkaufen. Das Nähere bei Ernst Wallenberg, Güter-Negotiant, Ohlauer-Straße No. 58. wohnhaft.

Anzeige.

Feinstes Silber und Gold zu Schildern, in verschiedenen Größen, habe eine große Sendung erhalten, und verkaufe solches billigst.

D. Kauffmann, in Landeshut.

Erbforderungen und Hypotheken

werden gekauft vom

Anfrage- und Adreß-Bureau
im alten Rathhause.

Mehrere Kapitalien auf Wechsel

sind zu diesem Termine auszuleihen
vom Anfrage- und Adress-Bureau
im alten Rathhause.

Anzeige.

Da ich diesen Jahrmarkt mein Industrie-Comtoir, Schmiedebrücke No. 67, in die Baude am Naschmarkte der Apotheke grade über, verlege, so bitte ich die hohen Herrschaften und das geehrte Publikum, mit Ihrem gütigen Zuspruch mich zu beehren.

Breslau den 24sten Juni 1833.

Frietzsch

Bücher - Verkauf.

Beim Antiquar Horrwitz, Ring- und Oderstraßen-Ecke (im ehemaligen Gräflich v. Sandretzkyschen Hause) ist zu haben:

Marezoll, Andachtsbuch für das weibliche Geschlecht, 8. Schreibp. in eleg. Frzbd. L. 2 Rthlr., für 1 Rthlr. Sintenis, Sonntagsb. zur Beförd. wahrer Erb. 3 Rthlr, in 1 Bd. 1813. L. 1½ Rthlr., für ⅚ Rthlr. Dessen Predigten 2 Bde. L. 1⅔ Rthlr., für ¾ Rthlr. Rau, Materialien zu Kanzelvorträgen über d. Evangl. 8. 1801. 5 Bde. L. 6⅔ Rthlr., für 2⅔ Rthlr. Sturm, Unterhaltung mit Gott in d. Morgenst. 2 Thle. in 1 Bd. L. 1½ Rthlr., für ⅚ Rthlr. Tiede, Unterhaltung mit Gott in den Abendst. 2 Thle. in 1 Bd. L. 1½ Rthlr., für ⅚ Rthlr. Patzke, Predigten über die Epistel des ganzen Jahres. 2 Bde. 4. L. 3⅙ Rthlr., f. 1½ Rthlr. Kopf, Sieg des Glaubens. — Eine Geschichte unserer Zeit. 1830. eleg. geb. L. 1½ Rthlr., für ⅚ Rthlr. Die katholische Kirche Schlesiens. 1826. eleg. geb. L. 1⅔ Rthlr., für 1 Rthlr.

Bekanntmachung und Empfehlung.

Die zeither von meinem Manne A. Opitz unter dieser Firma geführte Material-Waaren-Handlung habe ich seit dem 22sten v. Mts. mit allen Activis und Passivis für alleinige Rechnung übernommen, werde solche unter der Firma:

„Wme. Opitz"

fortsetzen und mein Bestreben einzig darauf gerichtet seyn lassen, durch reelle Bedienung und gute Waare das Vertrauen des geehrten Publikums zu erhalten, zu welchem ich mich bestens empfehle.

Waarenverschreibungen und Quittungen, welche anders, als unter meiner Firma gezeichnet sind, kann ich jedoch hinfüro nicht anerkennen.

Neusalz a/O. den 19ten Juni 1833.

Wme. Opitz.

Literarische Anzeige.

Im Verlage der Krüll'schen Universitätsbuchhandlung zu Landshut ist so eben erschienen, und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Geistliche, der katholische, in der höchsten Würde seines heil. Amtes. Oder: Belehrungs- und Erbauungsbuch für kathol. Geistliche und solche, die es werden wollen, auch für jeden Erbauung suchen Christen. 8. 23 Bogen. In saubern Umschlag geheftet. 20 Sgr.

In diesem Buche ist eine Geistesnahrung dargeboten, welche von Männern bereitet ist, die auf dem Wege des Heils eine große Stelle zurückgelegt haben, und zur schönsten Zierde der heil. kathol. Kirche gehören.

Stipperger, P. Stol., religiös-moralische Lieder. Vermehrt und mit einem Anhange von Meß- und Vesperandacht, herausgegeben von einem kathol. Geistlichen. 2te Aufl. 8. 7½ Sgr.

Für Juristen und Gutsbesitzer
ist so eben im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das Holzdiebstahl-Gesetz vom 7ten Juni 1821, mit Commentar, Ergänzungen und Beilagen. Handbuch für Forstrichter, Forstbeamte und Wald-Eigenthümer aller Provinzen.

gr. 8. geheftet. 17½ Sgr.

Fühlbar war bis jetzt der Mangel eines vollständigen Handbuchs zur Benutzung der Richter auf den Forstgerichtstagen, wie auch dem Gutsbesitzer und Wald-Eigenthümer eine vollständige Kunde dieses Theils unserer Gesetzgebung. In der Haupt-Abtheilung giebt der Verfasser zuerst das Gesetz selbst, dann folgt das vollständige Verfahren von den einfachen Holzdiebstählen an bis zu mehrfachen Wiederholungen, beigedruckt sind die vollständigen darüber erschienenen Reskripte aus von Kamptz Jahrbüchern und Annalen, überhaupt alles was darüber in unserer Gesetzgebung vorhanden ist. — In den Beilagen: 1) die Conventionen mit den benachbarten Staaten über die Maßregeln zur Verhütung der Forstfrevel in den Grenzwaldungen. 2) Verordnungen wegen der für die abgemachten Sachen dem Forstrichter bewilligten Remuneration. 3) Neuere Bestimmungen über die Diäten und Reisekosten in Königlichen Dienst-Angelegenheiten. 4) Regulativ über das den Forststraf-Arbeitern pro Tag auszulegende Arbeitsmaaß.

Früher erschien in demselben Verlage:

Das Schlesische Provinzial-Recht von Friedr. Wilh. Pachaly,

Königl. Preuß. General-Fiskal von Schlesien.

Nebst einem Auszuge aus den Bestimmungen des statutarischen Rechts der Stadt Breslau.

8. Preis 1 Rthlr., gebdn. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Die juristische Zeitung für die Königl. Preuß. Staaten sagt über dies Werk:

„Diese Bearbeitung des Schlesischen Partikular-Rechts war bisher nur in Abschriften vorhanden, dabei aber jeder Justiz-Person in Schlesien unentbehrlich; daher es für eine Wohlthat zu halten, daß endlich ein Abdruck davon erschienen ist. Man sieht aus diesem Werke, daß im Mittel-Schlesien allein eigentlich 45 verschiedene Gesetze gelten. Manche derselben, wie die Schweidnitzer Statuten Bolko's, sind in einem beinah unverständlichen Deutsch abgefaßt."

Die Statuten der Stadt Breslau

mit beigefügtem Commentar, nach der Bearbeitung des verstorbenen Justiz-Commissions-Rath und Notariats-Direktor Uber.

8. geh. 20 Sgr.

Die Breslauer Statuten interessiren gegen 100,000 Menschen und sind sowohl dem Juristen, als auch dem Bürger unentbehrlich. Wir geben sie mit dem alten Text und haben jedem Artikel die Bearbeitung des erleuchteten Rechtsgelehrten, dem auch Zimmermann in seiner Beschreibung Schlesiens gefolgt ist, (welche zwar vor 40 Jahren abgedruckt, aber nicht mehr zu haben ist) beigefügt, so daß auf jeden Artikel unter A. die Paraphrase desselben folgt, worin alles aufgenommen ist, was in der Praxis durch Analogie oder Observanz angenommen; unter B. folgen Erläuterungen, und unter C. Abweichungen von der ersten Auflage dieser Statuten und von dem Königl. Preuß. Allgem. Landrecht.

Wichtiges Werk für Juristen.

So eben ist erschienen und in unterzeichneter Buchhandlung zu haben:

Ausführliches systematisches Handbuch des Preußischen Privatrechts,

bearbeitet von

J. F. Thöne.

Erster Band.

Abfassungsgeschichte des Allgemeinen Landrechts und allgemeiner Theil, einschließlich der Lehre von dem Besitz und der Verjährung.

Erste Abtheilung. 1 Rthlr. 22½ Sgr.

Buchhandlung von Ferdinand Hirt, in Breslau,
(Ohlauer-Straße Nro. 80.

Aecht englische Rasirmesser, Feder-, Taschen-, Garten-, Transchir-, Dessert- und Jagd-Messer, Tischmesser und Gabeln mit Stahl, Holz, Horn, Fischbein und Elfenbein-Griff, feine Damen-, Papier-, Lampen-, Schaaf- und Garten-Scheeren, Lichtscheeren mit und ohne Federn, feine Seifen und echtes Eau de Cologne von J. M. Farina in Cöln, nebst einer Auswahl lakirter Waaren, empfiehlt zu geneigter Abnahme

T. J. Urban, vormals G. F. Lehmann, am Ringe No. 58.

C. F. Focke
wohnt jetzt Friedrich-Wilhelms-Straße No. 71 im goldenen Schwerdt, und empfiehlt sich ergebenst mit Verleihung von Spazier- und Reise-Equipagen zu möglichst billigen Preisen.

Zweite Beilage zu No. 145 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 24. Juni 1833.

Literarische Anzeige.

In unserem Verlage ist so eben erschienen und um den beigesetzten Preis durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Wilh. Gottl. Korn'sche zu erhalten:

Sammlung
auserlesener Recepte
der neuesten Zeit.
Nebst dahin bezüglichen pharmaceutischen, heilmittelkundigen, pathologischen und therapeutischen Bemerkungen,
aus der
neuesten Literatur der Heilkunde.
Herausgegeben
von
Dr. Karl Wenzel,
Königl. Bayer. Phisicus zu Monheim.
Erstes Bändchen,
auserlesene Recepte und dahin gehörige Bemerkungen aus der medicinisch-chirurgischen Literatur des Jahres 1831 enthaltend.

Der Herr Herausgeber will alljährlich ein Bändchen, wie das vorliegende, erscheinen lassen, in welchem die vorzüglichsten Recepte nebst den dazu gehörigen Bemerkungen pharmaceutischen, heilmittelkundigen, pathologischen und therapeutischen Inhaltes aus der medicinisch-chirurgischen Literatur des Vorjahres in alphabetischer Ordnung nach den Namen der Krankheiten zusammengestellt sind. Aufgenommen werden nur gediegene, durch Erfahrung erprobte, oder doch sonst merkwürdige Arzneiformeln, die als Muster zur Verabfassung von Recepten, wie zur Benützung in der Praxis Empfehlung verdienen, und es wird dabei der Name des Verfassers des Receptes, wie nicht minder die Schrift genannt, in welcher dasselbe gedruckt steht. Bei Arzneiformeln, wo Bemerkungen gegen die Anwendung der darin enthaltenen Mittel bekannt geworden sind, werden auch diese mit dem Namen ihres Autors aufgenommen.

Während gewöhnliche Recepttaschenbücher Altes und Neues durch einander bieten, deren Käufer also neuerdings bezahlen müssen, was sie schon mehrmals gedruckt besitzen, geben die jährlichen Bändchen dieser Sammlung immer nur das Neueste und vervollständigen somit die hierher gehörenden Werke des praktischen Arztes.

Dieses Erste Bändchen von 16½ Bogen enggedruckt auf schönem weißen Papier, geheftet in farbigem Umschlag, kostet nicht mehr als 25 Sgr.

Erlangen im Mai 1833.

Palm und Enke.

Für Lehrer und Volksschulen

ist so eben im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ausgewählte und zweckmäßige Materialien zu ein-, zwei-, drei-, vier- und mehrzeiligen Vorschriften;
entlehnt
aus dem Gebiete der Moral, der Geschichte, Natur-, Erd-, Himmels- und Menschenkunde u. s. w.
Zum
Handgebrauch für Schreiblehrer an Schullehrer-Bildungs-Anstalten, Gymnasien und für Lehrer in Volksschulen gesammelt und bearbeitet
von G. Geppert.
2te Lieferung: enthaltend Materialien zu 421 drei-, 366 vier- und 239 mehr als vierzeiligen Vorschriften.
8. 12½ Sgr.

Der Mangel an zweckmäßigen, zugleich den Geist und das Herz bildenden Materialien zu Vorschriften ist so vielfach gefühlt worden, daß die Erscheinung des vorstehenden Werkchens dem Lehrer wie dem Schüler gewiß höchst willkommen seyn wird. Sie soll nicht nur die größte Abwechselung beim Schreib-Unterricht gewähren und dadurch den Fleiß des Schülers anfeuern, sondern hauptsächlich dem Gedächtniß das Nützlichste der Moral, Geschichte, Natur-, Erd-, Himmels- und Menschenkunde einprägen, dadurch Stoff zum Nachdenken erwecken und zur vielseitigen Bildung des Geistes und Herzens beitragen.

Die 1ste Lieferung: enthaltend Materialien zu 1352 ein- und 1122 zweizeiligen Vorschriften, welche im vorigen Jahre erschien, kostet 15 Sgr.

Früher erschien von demselben Verfasser und wurde in mehreren pädagogischen Zeitschriften lobend erwähnt:

Darstellung meiner Verfahrungsart
im orthographischen Unterrichte
oder die
wichtigsten Regeln der Rechtschreibung,
nebst der Lehre von der Interpunktion;
mit beigefügtem Lehrstoffe zur Erlernung dieses Unterrichts-Gegenstandes.
Für Volksschulen entworfen
von G. Geppert,
Lehrer an der Bog'schen Privat-Lehranstalt.
8. 174 Seiten. Preis 15 Sgr.

Aufforderung.

Wer eine Forderung an die Wirthschafts-Kasse von Rothsürben und Reppline, oder an die Rothsürbener Bau-Kasse zu machen hat, wird ersucht, dieselbe bis zum 5ten Juli d. J. dem Justizrath Wirth in Breslau (Nicolaistraße Nro. 7) schriftlich oder mündlich anzuzeigen; Gläubiger, welche ihre Forderungen bis dahin nicht anmelden, werden nicht anerkannt, sondern zum Prozesse verwiesen werden.

Rothsürben den 19ten Juni 1833.

Im Auftrage des Herrn Generals der Cavallerie, von Röder, Excellenz: der Rittmeister von Mutius.

Hellmann, Wirthschafts-Inspector.

Fabrik-Etablissement.

Hiermit zeige ich dem handeltreibenden Publikum, so wie den Herren Kürschner-Meistern ergebenst an, daß ich unter dem heutigen Tage auf dem hiesigen Platze (Oderthor, Mathias-Straße No. 66)

eine Tuch- und Leder-Lackir-Fabrik

errichtet habe.

Ein assortirtes Lager von Mützen-Schirmen und Sturm-Bändern setzt mich in den Stand, die geehrten Herren Abnehmer reell und billigst bedienen zu können, womit ich mich bestens empfehle. Breslau den 24sten Juni 1833.

August Gautier.

Karl Rothhämmel, Wurstfabrikant aus Berlin,

empfiehlt sich zu gegenwärtigem Marke mit den vorzüglichsten Sorten feiner Servelat-, Schlack-, Trüffel-, Zungen- und Preßwurst, so wie auch besten Berliner Schinken, Speck, geräuchertes Schweinefleisch, geräucherte Schweinezungen und Hamburger Rindfleisch zur geneigten Abnahme. Mein Stand ist der Naschmarkt-Apotheke geradeüber.

*** Echte Thüringer getrocknete Borstorfer Aepfel ***
das Schock à 10 Sgr.

Diese von der Schaale und dem Kernhaus befreiten und getrockneten Aepfel, welche durch kein Backobst ersetzt werden können, empfing ich von Dresden in Commission und glaube solche, ohne Anmaßung wohl als das Vorzüglichste was man in dieser Art hat, empfehlen zu dürfen.

*** Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke No. 51 im weißen Hause.

Wurst-Picknick,

heute Montag den 24. Juni, wozu ergebenst einladet

Lange,
im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

Markt-Anzeige.
A. W. Böse,
Conditor und Pfefferküchler aus Militsch,

empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum mit einer Auswahl verschiedener Sorten Conditorei- und Pfefferküchler-Waaren zu den billigsten Preisen.

Mehrere Sorten Bonbons, als: Rosen-, Möhren-, Bergamotten-, Zitronen-, Zimmt- und Chokoladen-Bonbons, so wie auch Malz-Bonbons von anerkannter Güte à Pfund 12 Sgr., gebrannte Mandeln à Pfund 12 Sgr., Brustkuchen à Pfund 10 Sgr., Geduldsküchelchen à Pfund 14 Sgr., Gerstenzucker à Pfund 12 Sgr., Wallrathzucker à Pfund 14 Sgr., Stangen-Kalmus à Pfund 10 Sgr., überzogene Pommeranzen- und Zitronen-Schaalen à Pfund 10 Sgr., Chokoladenplätzchen à Pfund 12 Sgr., Pfeffermünzkuchen à Pfund 16 Sgr., bunte Mandeln à Pfund 13 Sgr., Makaronen à Pfund 14 Sgr.; mehrere Sorten Morselle, als: Rosen-, Himbeer-, Zitronen-, Ingwer- und Magen-Morselle à Pfund 12 Sgr.; eben so auch verschiedene Sorten Chokolade, als: Gersten-Chokolade à Pfund 20 Sgr., Gesundheits-Chokolade à Pfd. 14 Sgr., Vanillen-Chokolade à Pfund 16 Sgr., feine Gewürz-Chokolade à Pfund 12 Sgr., 9 Sgr. und 7 Sgr.; ferner Rosen-Nüsse, Griechische Nüsse à Pfund 10 Sgr., Orangen-, Anis- und Zuckernüsse à Pfund 8 Sgr.; Chokolade- und Zimmt-Stangen à Pfund 8 Sgr., wie auch die beliebten Tafelnüsse à Pfund 8 Sgr., braune Nüsse und Mehlweis à Pfund 4½ Sgr.; desgleichen auch weiße Zuckerpäckte, eben so weiße und braune Nürnberger, so wie Baseler, von 2 bis 8 Sgr. das Packet, gefüllte Thorner von 5 Sgr. das Stück bis 2 Rthlr., Speisekuchen das Stück 2½ Sgr.

Ich hoffe auch diesmal, wie früher, durch die Güte der Waare meine geneigten Abnehmer vollkommen zufrieden zu stellen.

Der Stand meiner Bude ist auf der Riemerzeile dem Hause des Herrn Brachvogel gegenüber, und ist mit meiner Firma bezeichnet.

Anzeige.

Tuch-Röcke für Herren in allen Farben, auf das modernste verfertigt, so wie auch wattirte und unwattirte Morgen-Röcke für Damen und Herren, baumwollne und seidene doppelt wattirte Bettdecken offerirt zu sehr billigen Preisen

die Tuch- und Kleider-Handlung
H. Lunge,
Ring- und Albrechts-Straßen-Ecke No. 59.

Die Neusilber-Waaren-Fabrik von Henniger et Comp in Berlin sandte uns wiederum Eßlöffel, Fahrkandaren, Gabeln, Gemüselöffel, Lichtscheeren, Lichtscheerenträger, Messer, Reitkandaren, Sporen, Steigebügel, Sahnkannen, Theelöffel, Terrinenkellen, Tischleuchter, Trensen, Theemaschinen, Theekannen, Theebretter, Pfeifenabgüsse, Pompadourbügel, Zuckerdosen und sehr viele andere Gegenstände sämmtlich von dem besten Neusilber mit Stempel, die wir zu denen in Berlin festgesetzten sehr niedrigen Preisen verkaufen.

Hübner & Sohn, eine Stiege hoch, Ring- und Kränzelmarkt-Ecke Nro. 32.

Joseph Friedländer aus Hamburg empfiehlt sich seinen Freunden für die bevorstehende Margarethe-Messe zu Frankfurt a. O. mit einem schönen Assortiment von Thibets, schmalen und breiten Fancy Lustre, Tartans, Napped Contings, Grecians, feine und mittele engl. Flanelle, Worsted-Shawls und gewirkten Piques. Sein Lager ist im Baswitz-Hof im früher Barrmannschen Gewölbe.

Bestellungen auf patentirte Badeschränke und Patent-Drehmangeln nimmt an C. H. Pohlmeyer, im goldenen Baum am Ringe.

Echt Französische Normal-Glanzwichse von P. J. Duhesme in Bordeaux.

Diese Glanzwichse, ausgezeichnet in ihrer besondern Güte, indem sie nur aus solchen Zusammensetzungen besteht welche den Erhalt, so wie die Weiche und Geschmeidigkeit des Leders aufs höchstmöglichste befördern, dabei aber auch demselben den schönsten Glanz in tiefster Schwärze giebt, nicht aber, wie bei den meisten Fabrikaten, aus ätzenden, das Leder so leicht zerstörenden Säuren besteht, ist für Silberberg und die Umgegend ganz allein dem Herrn F. A. Seyerle zum Verkauf in Commission übergeben worden und bei demselben in Krausen zu 1/4 Pfd. à 5 Sgr. (4 Ggr.) und 1/8 Pfd. à 2 1/2 Sgr. (2 Ggr.) nebst Gebrauchsanweisung zu empfangen.

Da nun diese Glanzwichse verdünnt wird und auf diese Weise gern das 14fache Quantum liefert, so ergiebt sich hieraus noch, wie man sieht, ein äußerst billiger Preis. A. E. Mülchen in Reichenbach, Haupt-Commissionair des Hrn. P. J. Duhesme in Bordeaux.

Gleiwitzer eisernes emaillirtes Kochgeschirr in allen Größen, echtes Eau de Cologne von Johann Maria Farina, Luzzani & Söhne und Carl Anton Zanoli in Cöln a/R., die feinsten französischen und englischen Seifen, und Roßhaare bester Qualität empfingen wiederum und verkaufen sehr billig

Hübner & Sohn, eine Stiege hoch, Ring- und Hintermarkt- (Kränzelmarkt-) Ecke No. 32.

Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß Montag den 24sten Juni bei mir ein Fleisch-Ausschieben stattfindet; um zahlreichen Zuspruch bittet

Sauer, Coffetier im Schaffgotschgarten.

Scheibenschießen.

Dienstag den 25sten d. M. findet bei mir ein Lust-Schießen auf den halben Stand nach der Zirkelscheibe, und eine gut besetzte Garten-Musik statt. Der Anfang ist früh um 5 Uhr, wozu ergebenst einladet

Riegel, Koffeetier zu Rothkretscham.

Apotheker-Gehülfen, Oekonomie-Beamte, Hauslehrer, Handlungs-Commis zu verschiedenen Branchen, (worunter mehrere der polnischen Sprache kundig), Secretaire rc. rc.; ferner Köche, Gärtner, Jäger, Bedienten und dergl., wie auch Kammerjungfern, Wirthschafterinnen u. s. w. mit vortheilhaften Zeugnissen versehen, werden stets nachgewiesen vom

Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Reisegelegenheit.

Billige und bequeme Retour-Gelegenheit nach Berlin, den 24sten, 25sten oder 26sten d. Mts. ist zu erfahren auf der Reuschenstraße im rothen Hause in der Gaststube.

Bitte an das geehrte Publikum.

Gestern Abend oder heute früh hat sich Jemand erdreistet, das Denkmal auf dem Grabe meiner verstorbenen Frau mit aller Gewalt abzubrechen, und das obere Kreuz, von vergoldetem Messing, gestohlen, das übrige, von geschmiedetem Eisen, liegen lassen.

Sollte es irgend möglich seyn, diesen ruchlosen Frevler zu ermitteln, würde ich sehr dankbar erkennen.

Breslau den 22. Juni 1833.

F. Oraling, Gelbgießer, Stockgasse No. 9.

Büttner-Straße No. 6.

ist ein schöner, großer Waaren-Keller im Hofe bald zu vermiethen und Näheres im Comtoir zu erfragen.

Wohnungs-Vermiethung.

Es ist in einem am Ringe belegenen Hause der 2te Stock, bestehend in sechs heitzbaren Piecen nebst Zubehör, zu vermiethen und auf Michaeli a. c. zu beziehen. Das Nähere hierüber ist zu erfahren im Comptoir Ring No. 18.

Eine Wohnung nach dem Blücherplatz ist im zweiten Stock Paradeplatz No. 11. zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

Am 21sten: In den 3 Bergen: Hr. Graf York von Wartenburg, von Klein-Oels; Hr. v. Sierawski, von Opozno; Hr. v. Reichenbach, von Poln.-Würbitz. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Schönberg, Kaufmann, von Berlin; Hr. Meinel, Kaufmann, von Hagen; Hr Penzholz, Pastor, von Röchlitz. — In der goldnen Gans: Hr. Flatau, Kaufmann, Hr. Münchheimer, Fabrikant, beide von Warschau; Hr. Hirschfeld, Kaufmann, von Merseburg. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Raczinski, Gesandter, von Kopenhagen; Hr Gutsch, Kaufmann, von Oppeln: Hr. v. Aulock, von Pang l; Hr. Wawrowiecki, Post-Expediteur, von Wreschen. — Im blauen Hirsch: Hr. Baron v. Gaisberg, Obrist-Lieutenant, von Gühran; Hr. Graf v. Dyhrn, von Stronn; Hr. Barthels, Klassificator, von Wien. — Im goldnen Baum: Hr. v. Prittwitz, von Albrechtsdorff. — Im weißen Adler: Hr. Baron Knappe v. Knapstadt, Lieutenant, von Neisse. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Fischbein, Baumeister, von Hamburg. — In der großen Stube: Hr. Curie, Pfarrer, von Poln. Hammer; Herr Reinsch, Sequester, von Jakobsdorff. — Im weißen Storch: Hr. Wollenberg, Kaufmann, von Posen. — In der goldnen Krone: Hr. Kindler, Rentmeister, von Konradswaldau; Hr. v. Malzahn, Partikulier, von Liegnitz; Hr. Wehrsig, Kaufm., von Wüstewaltersdorff. — Im Schwerdt: (Nicolaithor) Hr. Wolff, Pastor, von Grünberg. — Im Privat-Logis: Hr. Doktor Niebenvier, von Neurode, Schuhbrücke No. 82; Hr. v. Tschischwitz, von Walditz, Hr. Stubenrauch, Pastor, von Gottesberg, beide Hummerei No 3; Hr. Schröckh, Bürgermeister, von Wreschen; Hr. Wiltschek, Gutsbes., von Wrzosse, beide Oderstr. No. 17; Hr. Pauli, Kaufmann, von Schmiedeberg, Oderstraße No. 29.

Am 22sten: In der goldnen Gans: Hr. v. Prittwitz, Obrist, von Potsdam; Hr. Schmidt, Partikulier, von Magdeburg; Hr. Heller, Amtsrath, von Chrzelitz. — In den 3 Bergen: Hr. Weiß, Kaufm., von Reichenbach; Hr. Halpert, Partikulier, von Warschau. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Schweitzer, Kaufmann, von Glogau; Hr. Büttner, Kaufmann, von Barmen. — Im gold. Baum: Hr. Frölich, Ob.-Ld.-Ger.-Assessor, von Stettin; Hr Doktor Pinzger, Rector, Hr. Wolff, Hr. Karger, Keufleute, sämmtlich von Liegnitz. — Im blauen Hirsch: Hr Philler, Fabrikant, von Patschkau. — Im Rautenkranz: Hr. Baron v. Dalwig, von Dombrowka; Hr Brade, Ober-Amtmann, von Tschechnitz. — Im goldnen Zepter: Hr. Stammer, Landrath, von Rawicz; Hr. Succow, Bürgermeister, von Sarne. — Im weißen Adler: Hr. Rohr, Kaufmann, von Magdeburg. — In den 2 goldnen Löwen: Hr. Richter, Kaufmann, von Oppeln. — Im weißen Storch: Hr. Müller, Kaufmann, von Frankenstein. — Im römischen Kaiser: Hr v. Skrbensky, von Goschütz; Hr. Drischel, Kaufmann, von Hammer. — Im Privat-Logis: Hr. Kern, Actuarius, von Glatz, Karlsstr. No. 2; Hr. Wiggert, Kaufmann, von Greiffenberg, Reuschestraße No. 64; Hr. Wache, Kaufmann, von Dittersbach, Blücherplatz No. 6; Hr Rosemann, Gutspächter, von Molmitz, Klugehoff; Hr Brüngger, Kaufmann, von Schmiedeberg, Reuschestr. No. 25; Hr. Müller, Pastor, von Groß-Saul, Schmiedebrücke No. 35; Hr. Nigisch, Kaufmann, von Warmbrunn, Hr. Leßmann, Hr. Maywald, Hr. Tielsch, Kaufleute von Hirschberg, sämmtl. Junkernstr. No. 5.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 22. Juni 1833.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . .	2 Mon.	$144\frac{1}{6}$	—
Hamburg in Banco . . .	a Vista	$151\frac{3}{4}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$150\frac{1}{3}$
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	$6.27\frac{5}{6}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	$103\frac{1}{3}$	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	$103\frac{1}{2}$	—
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$103\frac{1}{12}$
Berlin	a Vista	—	100
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$

Geld-Course.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Holländ. Rand-Ducaten	—	$96\frac{3}{4}$
Kaiserl. Ducaten	—	96
Friedrichsd'or	—	$113\frac{1}{6}$
Louisd'or	—	$113\frac{1}{6}$
Poln. Courant	—	$100\frac{2}{3}$

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	$97\frac{1}{4}$	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	4	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Seehandl. Präm.-Sch. à 50 Rtl.	—	54	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	—	$100\frac{1}{2}$
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{2}$	105	—
Ditto Gerechtigkeit ditto . .	$4\frac{1}{2}$	—	$94\frac{1}{2}$
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	$106\frac{3}{4}$	—
Ditto ditto - 500 Rthl.	4	—	$106\frac{5}{6}$
Ditto ditto - 100 Rthl.	4	—	—
Disconto	—	5	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 22. Juni 1833.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 16 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 8 Sgr. 9 Pf.	—	1 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf.
Roggen	1 Rthlr. 4 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 29 Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. 23 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 18 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 18 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 16 Sgr. 9 Pf.	—	= Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf.
Erbsen	= Rthlr. 26 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. = Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. = Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.